



QUARTIERE

STADT ZÜRICH	479	KREIS 7	497
KREIS 1	480	Fluntern	497
Rathaus	480	Hottingen	498
Hochschulen	481	Hirslanden	499
Lindenhof	482	Witikon	500
City	483	KREIS 8	501
KREIS 2	484	Seefeld	501
Wollishofen	484	Mühlebach	502
Leimbach	485	Weinegg	503
Enge	486	KREIS 9	504
KREIS 3	487	Albisrieden	504
Alt-Wiedikon	487	Altstetten	505
Friesenberg	488	KREIS 10	506
Sihlfeld	489	Höngg	506
KREIS 4	490	Wipkingen	507
Werd	490	KREIS 11	508
Langstrasse	491	Affoltern	508
Hard	492	Oerlikon	509
KREIS 5	493	Seebach	510
Gewerbeschule	493	KREIS 12	511
Escher Wyss	494	Saatlen	511
KREIS 6	495	Schwamendingen-Mitte	512
Unterstrass	495	Hirzenbach	513
Oberstrass	496		

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Ausbildungsniveau Höchste abgeschlossene Ausbildung.

Baulandreserve Wiesen- und Ackerfläche in der Bauzone.

Bauzone Gesamtfläche der Wohn-, Kern-, Industrie- und Gewerbebezonen sowie der Zonen für öffentliche Bauten.

Bevölkerungsdichte Verhältnis der Bevölkerungszahl einer geografischen Region zur Gebietsfläche dieser Region. Die Bevölkerungsdichte wird in der Regel als Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner pro Hektare Landfläche ohne Wald ausgewiesen.

Erwerbstätige Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die während mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Bis zur Volkszählung 1980 galt noch die Grenze von 6 Wochenstunden.

Erwerbstätigenquote $\text{Erwerbstätigenquote} = \frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren)

Gebäudebestand Gesamtheit aller ober- und unterirdischen Gebäude.

Geburten-/ Sterbeüberschuss Zahl der Geburten minus Zahl der Sterbefälle pro Zeiteinheit.

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Nichtfamilienhaushalte Haushalte, welche aus mehreren Personen bestehen, die weder durch eine Ehe- noch durch eine Eltern-Kind-Beziehung miteinander verbunden sind.

Wanderungssaldo Zahl der Zuzüge von Personen minus Zahl der Wegzüge von Personen pro Zeiteinheit.

Wirtschaftssektor, dritter Der 3. Sektor wird auch Dienstleistungssektor genannt.

Wirtschaftssektor, zweiter Der 2. Sektor wird auch industrieller Sektor genannt.

Wohngebäude, übrige Gebäude, die neben dem Hauptzweck Wohnen auch noch anderen Zwecken dienen (Büro, Praxis, Laden, Gewerbe etc.).

STADT ZÜRICH

Die Stadt Zürich wird in 12 Stadtkreise und 34 Stadtquartiere eingeteilt. Mit einer Bevölkerung von 385 468 Personen ist Zürich die grösste Stadt der Schweiz. Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner um rund 24 500 Personen gewachsen. Ende 2010 gab es 53 912 Gebäude und 208 089 Wohnungen in der Stadt. 70,4 Prozent aller Gebäude sind vor 1961 erstellt worden.

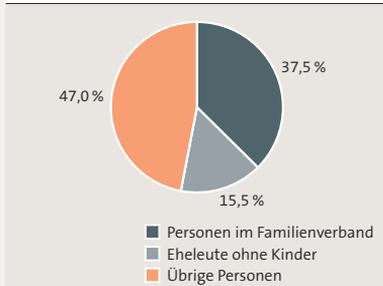
Jeder 9. Arbeitsplatz der Schweiz befindet sich in Zürich. Die Stadt ist das Zentrum der Finanzbranche. 76 der 275 Bankeninstitutionen haben ihren Hauptsitz in der Stadt. Die Arbeitslosenquote ist mit 4 Prozent relativ tief. 2,6 Millionen Hotelübernachtungen wurden 2010 verzeichnet. Für die Touristinnen und Touristen stehen 111 Hotelbetriebe bereit.

Der Zürichsee sowie die beiden Flüsse Limmat und Sihl prägen das Stadtbild. Weniger offensichtlich ist der grosse Waldanteil: fast ein Viertel des Stadtgebiets ist bewaldet.

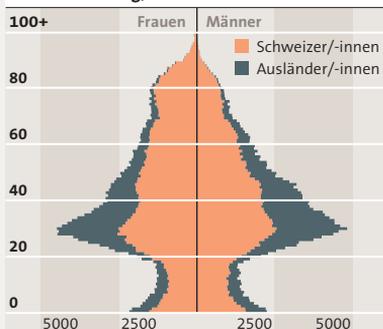
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	385 468
Zuzüge 2010	41 550
Wegzüge 2010	40 181
Geburten 2010	4 588
Sterbefälle 2010	3 395
Bevölkerungsveränderung seit 2000	6,8 %
Ausländeranteil	30,5 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	29 877
Italien	13 096
Serbien und Montenegro, Kosovo	8 184

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	20 671
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	5 475
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	28,9 %

Unterhaltung

Museen	52
Theater	28
Kinos	24
Verpflegungsbetriebe	2 075
davon Nachtcafés	643

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	11,6 %
Hausumschwung	29,2 %
Verkehr	13,5 %
Park- und Sportanlagen	3,9 %
Wiesen und Äcker	9,9 %
Wald	23,4 %
Gewässer	5,6 %
Übrige	2,9 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	53 912
Wohngebäude	35 167
Einfamilienhäuser	27,6 %
Mehrfamilienhäuser	50,4 %
Übrige Wohngebäude	22,0 %
Wohnungsbestand 2010	208 089
Baugenossenschaftswohnungen	16,7 %
Eigentumswohnungen	7,8 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	1 205

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	3 %
5	6 %
4	21 %
3	36 %
2	21 %
1	13 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	27 236
Beschäftigte 2010	365 374
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Finanzdienstleistungen	40 972
Gesundheitswesen	24 841
Erziehung und Unterricht	24 298



QUARTIER RATHAUS

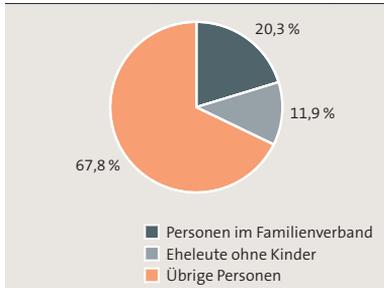
Das Niederdorf – von den Einheimischen Dörfli genannt – befindet sich im Herzen der Zürcher Altstadt. Mit seinen schmalen Gassen und zahlreichen Läden ist es eine der touristischen Hauptattraktionen von Zürich. Im Quartier Rathaus wohnen nur gerade 3100 Personen.

Das Niederdorf ist als Vergnügungsviertel beliebt. Zum Leidwesen der Anwohnerinnen und Anwohner geht es daher manchmal ziemlich laut zu und her. Aus diesem Grund lanciert die Stadt zurzeit gemeinsam mit den Anwohnern eine Kampagne für mehr Ruhe in der Altstadt. Neben Plakaten, die die Ausgehfreudigen daran erinnern, dass auch im Niederdorf Menschen wohnen, macht das SIP (Sicherheit Intervention Prävention) des Sozialdepartements Patrouillen und ermahnt lärmende Gruppen zur Ruhe.

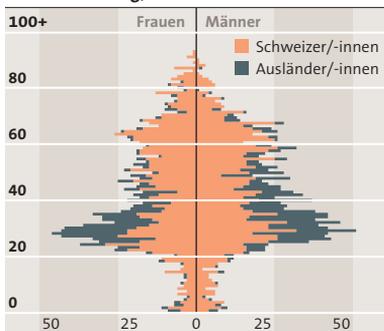
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	3 099
Zuzüge 2010	826
Wegzüge 2010	733
Geburten 2010	16
Sterbefälle 2010	19
Bevölkerungsveränderung seit 2000	-0,3 %
Ausländeranteil	28,8 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	286
Italien	65
USA	60

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	68
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	17
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	59,8 %

Unterhaltung

Museen	5
Theater	4
Kinos	6
Verpflegungsbetriebe	178
davon Nachtcafés	85

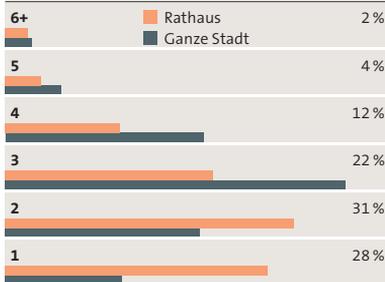
Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	36,8 %
Hausumschwung	13,2 %
Verkehr	25,7 %
Park- und Sportanlagen	0,2 %
Wiesen und Äcker	–
Wald	–
Gewässer	22,9 %
Übrige	1,1 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	789
Wohngebäude	434
Einfamilienhäuser	4,8 %
Mehrfamilienhäuser	9,9 %
Übrige Wohngebäude	85,3 %
Wohnungsbestand 2010	2 296
Baugenossenschaftswohnungen	0,0 %
Eigentumswohnungen	8,8 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010



Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 144
Beschäftigte 2010	7 628
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Gastronomie	1 600
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	1 238
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	430



QUARTIER HOCHSCHULEN

Das Quartier Hochschulen ist, wie der Name bereits sagt, geprägt durch die ETH und die Universität Zürich, deren Hauptgebäude im Quartier stehen.

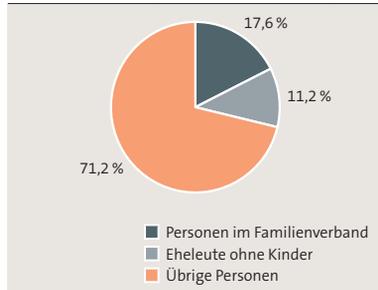
Auch zwei bedeutsame Kulturinstitutionen sind im Quartier beheimatet: das Kunsthaus und das Opernhaus.

Bis Sommer 2013 soll der Sechseläutenplatz umgestaltet werden. Er wird bis zum Opernhaus verlängert werden und eine rund doppelt so grosse Fläche umfassen wie bisher. Bäume, ein Wasserspiel, Sitzgelegenheiten und ein Boulevard-Café sollen die Bevölkerung zum Flanieren einladen. Die Bauarbeiten verzögerten sich jedoch durch archäologische Grabungen, nachdem man auf dem Gelände Pfahlbauten gefunden hatte. Unter dem Sechseläutenplatz entstehen fast 300 Parkplätze. Das Parkhaus soll 2012 eröffnet werden.

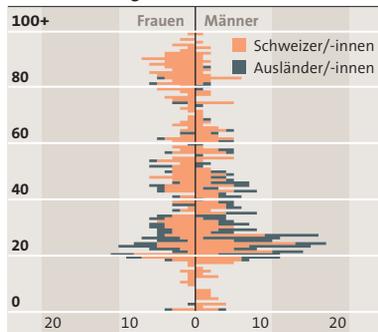
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	678
Zuzüge 2010	181
Wegzüge 2010	161
Geburten 2010	8
Sterbefälle 2010	17
Bevölkerungsveränderung seit 2000	-10,7%
Ausländeranteil	28,9%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	63
Österreich	18
Grossbritannien	13

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	14
Sekundarstufe (7.-9. Schuljahr)	2
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	59,8%

Unterhaltung

Museen	6
Theater	5
Kinos	4
Verpflegungsbetriebe	60
davon Nachtcafés	17

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	21,3%
Hausumschwung	24,7%
Verkehr	30,5%
Park- und Sportanlagen	1,2%
Wiesen und Äcker	—
Wald	—
Gewässer	20,9%
Übrige	1,4%

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	284
Wohngebäude	56
Einfamilienhäuser	7,1%
Mehrfamilienhäuser	21,4%
Übrige Wohngebäude	71,4%
Wohnungsbestand 2010	333
Baugenossenschaftswohnungen	0,0%
Eigentumswohnungen	14,1%
Neu erstellte Wohnungen 2010	4

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

Zimmerzahl	Hochschulen	Ganze Stadt
6+	7%	~1%
5	~1%	~1%
4	~1%	~1%
3	~1%	~1%
2	~1%	~1%
1	~1%	~1%

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	525
Beschäftigte 2010	15 092
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Erziehung und Unterricht	8 349
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1 065
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	901



QUARTIER LINDENHOF

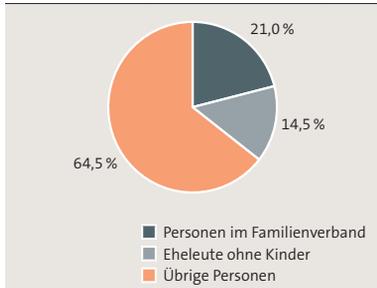
Das Quartier Lindenhof erstreckt sich auf der linken Seite der Limmat bis zur Bahnhofstrasse. Es ist wohl das älteste besiedelte Quartier der Stadt. Am Rennweg wurden keltische Siedlungsreste gefunden, die sich bis in die Zeit kurz vor Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. datieren lassen. Der eigentliche Mittelpunkt des Quartiers – der Lindenhof – ist eine Oase der Ruhe mit herrlichem Blick auf Fluss und Altstadt.

Der Münsterhof beim Fraumünster war über Jahrhunderte hinweg der zentrale Fest- und Marktplatz der Stadt Zürich. Zurzeit dient er jedoch als Parkplatz. Da unter dem Sechseläutenplatz Parkplätze entstehen, können die Parkplätze auf dem Münsterplatz aufgehoben werden. Der Platz wird zu einer Flanierzone mit Bäumen und einem Brunnen umgestaltet. Die Neugestaltung soll bis im Sommer 2014 umgesetzt werden.

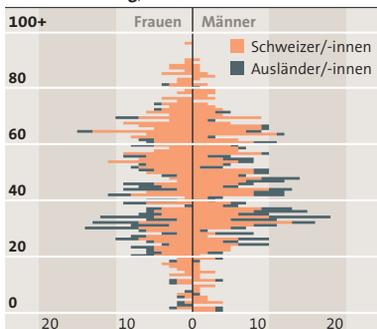
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	951
Zuzüge 2010	168
Wegzüge 2010	135
Geburten 2010	6
Sterbefälle 2010	7
Bevölkerungsveränderung seit 2000	- 3,8 %
Ausländeranteil	25,0 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	75
Italien	22
Grossbritannien	19

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	22
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	5
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010 59,8 %	

Unterhaltung

Museen	2
Theater	1
Kinos	3
Verpflegungsbetriebe	67
davon Nachtcafés	20

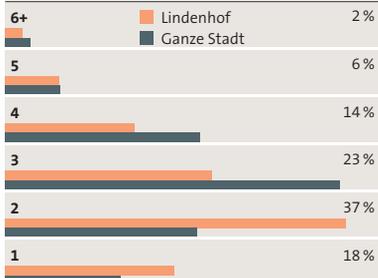
Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	40,3 %
Hausumschung	14,6 %
Verkehr	42,6 %
Park- und Sportanlagen	1,0 %
Wiesen und Äcker	—
Wald	—
Gewässer	—
Übrige	1,5 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	440
Wohngebäude	164
Einfamilienhäuser	2,4 %
Mehrfamilienhäuser	6,7 %
Übrige Wohngebäude	90,9 %
Wohnungsbestand 2010	810
Baugenossenschaftswohnungen	0,0 %
Eigentumswohnungen	12,4 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	—

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010



Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	952
Beschäftigte 2010	13 334
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Finanzdienstleistungen	2 963
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	2 439
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2 079



QUARTIER CITY

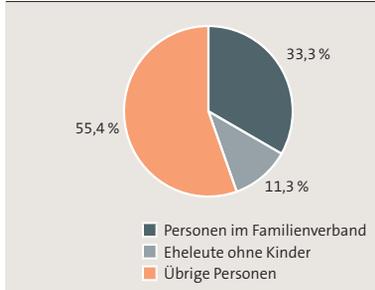
Das Quartier City ist hauptsächlich Einkaufsmeile und Zentrum des Finanzplatzes von Zürich. Wohnungen sind hier nur sehr wenige vorhanden. Je weiter man auf der Bahnhofstrasse Richtung See geht, desto teurer sind die Läden. In der Nähe des Bahnhofs finden sich internationale Ladenketten mit erschwinglicheren Waren.

Das Landesmuseum – beim Platzspitz in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegen – soll wegen zunehmender Platznot in den nächsten Jahren erstmals erweitert werden. Nach dem Wettbewerb im Jahr 2002 wurde mit der Planung begonnen. In mehreren Abstimmungen sprach sich die Bevölkerung für die Finanzierung des Erweiterungsbaus aus. Der Baubeginn ist für 2013 geplant.

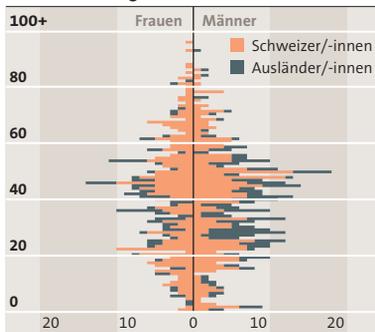
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	835
Zuzüge 2010	192
Wegzüge 2010	175
Geburten 2010	8
Sterbefälle 2010	10
Bevölkerungsveränderung seit 2000	-10,1%
Ausländeranteil	32,2%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	70
Italien	31
Grossbritannien	21

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	30
Sekundarstufe (7.-9. Schuljahr)	10
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	59,8%

Unterhaltung

Museen	5
Theater	2
Kinos	1
Verpflegungsbetriebe	115
davon Nachtcafés	47

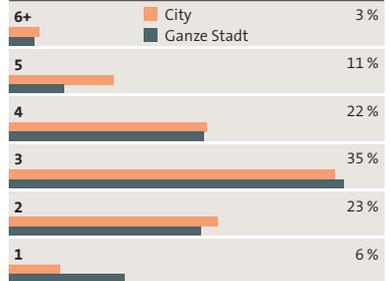
Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	34,7%
Hausumschwung	14,6%
Verkehr	37,1%
Park- und Sportanlagen	5,3%
Wiesen und Äcker	—
Wald	—
Gewässer	6,5%
Übrige	1,8%

Gebäude und Wohnungen

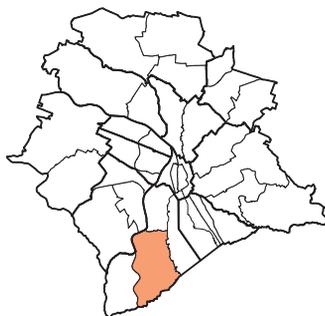
Gebäudebestand 2010	419
Wohngebäude	50
Einfamilienhäuser	2,0%
Mehrfamilienhäuser	18,0%
Übrige Wohngebäude	80,0%
Wohnungsbestand 2010	431
Baugenossenschaftswohnungen	0,0%
Eigentumswohnungen	7,7%
Neu erstellte Wohnungen 2010	—

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010



Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1301
Beschäftigte 2010	25 543
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Finanzdienstleistungen	9 644
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	4 620
Gastronomie	1 964



QUARTIER WOLLISHOFEN

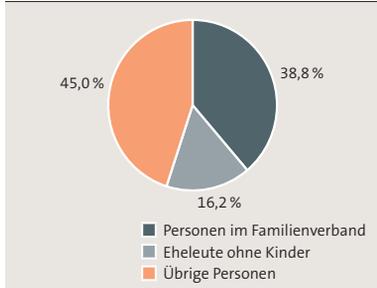
Wollishofen ist ein typisches Wohnquartier. Die Rote Fabrik ist eine Institution der alternativen Kulturszene, auf der Landwiese finden Events wie das Theaterspektakel statt. Die Jugendherberge sowie der einzige Campingplatz Zürichs, direkt am See gelegen, locken Rucksacktouristinnen und -touristen aus aller Welt nach Wollishofen.

Nachdem das Volk in einer Abstimmung 1986 das Projekt «Seeuferweg Wollishofen» angenommen hatte, wurde im Jahr 1991 ein Seeuferweg von der Werft ZSG bis zur Roten Fabrik realisiert. Eine Fussgänger-Verbindung soll nun auch das Stück zwischen Roter Fabrik und dem Hafen Wollishofen schliessen. Mit dem im Jahr 2008 bewilligten Kredit von rund 4,7 Millionen Franken sprach das Parlament die nötigen Mittel für das Projekt. Bei den Anwohnerinnen und Anwohnern des Seeufers ist es jedoch umstritten, und der Bau ist derzeit durch Einsprachen blockiert. Dennoch hat die städtische Strassenbenennungskommission schon in dieser Projektphase einen Namen für den Steg vergeben. Inspiriert durch die Form des Stegs benannte man ihn nach dem Sternbild «Cassiopeia»: Die fünf Hauptsterne bilden ein W, ebenso die Ecken des Stegs.

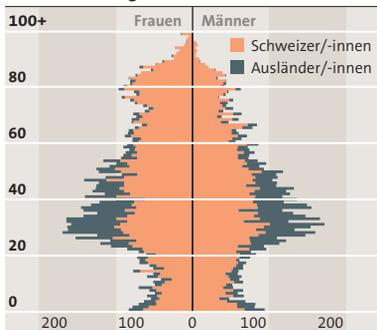
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	15 988
Zuzüge 2010	1 405
Wegzüge 2010	1 533
Geburten 2010	189
Sterbefälle 2010	242
Bevölkerungsveränderung seit 2000	-0,7 %
Ausländeranteil	24,8 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 237
Italien	436
Serbien und Montenegro, Kosovo	205

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	797
Sekundarstufe (7.-9. Schuljahr)	213
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	41,9 %

Unterhaltung

Museen	3
Theater	1
Kinos	-
Verpflegungsbetriebe	41
davon Nachtcafés	6

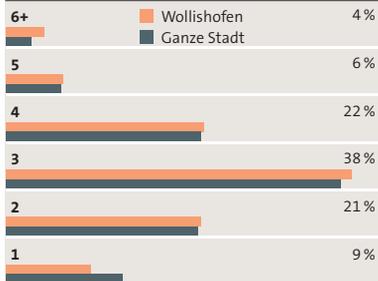
Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	8,3 %
Hausumschwung	26,3 %
Verkehr	10,9 %
Park- und Sportanlagen	4,2 %
Wiesen und Äcker	7,4 %
Wald	11,1 %
Gewässer	28,2 %
Übrige	3,7 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	2 616
Wohngebäude	1 798
Einfamilienhäuser	32,3 %
Mehrfamilienhäuser	52,3 %
Übrige Wohngebäude	15,4 %
Wohnungsbestand 2010	8 807
Baugenossenschaftswohnungen	26,1 %
Eigentumswohnungen	6,1 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	66

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010



Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	700
Beschäftigte 2010	5 810
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Heime oder Erholungs- und Ferienheime	738
Dienstleistungen für die Informationstechnologie	397
Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	396



QUARTIER LEIMBACH

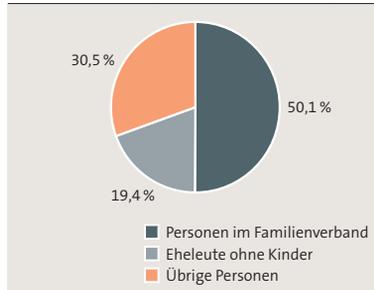
Das Quartier Leimbach liegt am südlichen Stadtrand zwischen Sihl und Üetliberg. Leimbach ist ein Familienquartier mit vielen Genossenschaftswohnungen. Hochhäuser aus den 1970er-Jahren prägen zusammen mit neueren Bauten auf der Rinderweid das aktuelle Bild.

Derzeit plant die Baugenossenschaft Zurlinden das innovative Projekt «Sihlbogen» in Leimbach. Darin sollen 200 Wohnungen und Gewerbeflächen entstehen. Auch die Umsetzung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft hat sich die Baugenossenschaft auf ihre Fahne geschrieben. Die Architektur und die Einbettung in die Topografie bietet jedoch Anlass zur Diskussion. Daher war das Projekt bis Ende 2010 durch zahlreiche Rekurse blockiert. Nun hat das Verwaltungsgericht den letzten Rekurs abgelehnt, womit die Baubewilligung aus dem Jahre 2008 rechtskräftig wurde und der Neubau damit voraussichtlich bis 2014 realisiert werden kann.

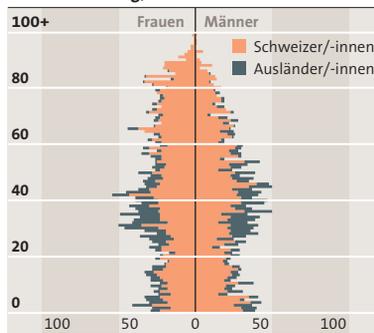
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	5 293
Zuzüge 2010	259
Wegzüge 2010	365
Geburten 2010	65
Sterbefälle 2010	61
Bevölkerungsveränderung seit 2000	14,0 %
Ausländeranteil	23,4 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	370
Italien	90
Türkei	70

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	435
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	146
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	41,9 %

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	10
davon Nachtcafés	–

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	3,8 %
Hausumschwung	15,8 %
Verkehr	5,7 %
Park- und Sportanlagen	0,8 %
Wiesen und Äcker	25,7 %
Wald	45,8 %
Gewässer	0,3 %
Übrige	2,0 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	938
Wohngebäude	670
Einfamilienhäuser	60,7 %
Mehrfamilienhäuser	32,4 %
Übrige Wohngebäude	6,9 %
Wohnungsbestand 2010	2 443
Baugenossenschaftswohnungen	37,2 %
Eigentumswohnungen	8,2 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	36

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Leimbach	4 %
5	Leimbach	11 %
4	Leimbach	32 %
3	Leimbach	28 %
2	Leimbach	15 %
1	Leimbach	10 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	95
Beschäftigte 2010	484
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Heime oder Erholungs- und Ferienheime	96
Vorbereitende Baustellenarbeiten und Bauinstallation	55
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	53



QUARTIER ENGE

Das Quartier Enge ist ein geschäftiges und trotzdem auch ruhiges Quartier nahe der Innenstadt. Es gibt viele Villen und zahlreiche Grünflächen im Quartier. Der Bahnhof Enge ist eine wichtige Verkehrsdrehscheibe der Stadt Zürich.

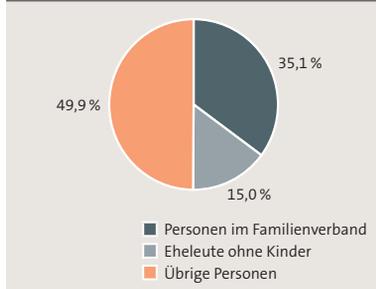
In der Enge sind auch das weltweit bekannte Museum Rietberg und der schöne Rieterpark beheimatet.

Seit Ende 2010 wird das mineralreiche Wasser der einstigen «Aqui»-Mineralwasser-Quelle für das neue Thermalbad verwendet. Das Bad und der Spa wurden innerhalb der alten Steingewölbe und auf dem Dach der ehemaligen Bierbrauerei Hürlimann gebaut. 2012 soll auf demselben Gelände ein Hotel eröffnet werden.

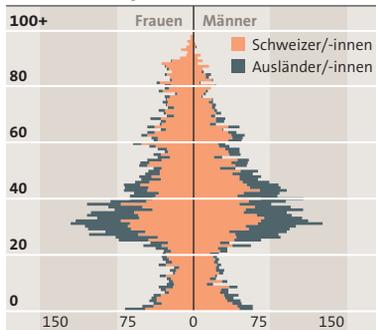
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	8 597
Zuzüge 2010	1 046
Wegzüge 2010	1 048
Geburten 2010	138
Sterbefälle 2010	79
Bevölkerungsveränderung seit 2000	5,0 %
Ausländeranteil	30,0 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	841
Italien	233
Grossbritannien	171

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	287
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	58
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	41,9 %

Unterhaltung

Museen	4
Theater	1
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	78
davon Nachtcafés	17

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	16,6 %
Hausumschwung	27,8 %
Verkehr	18,0 %
Park- und Sportanlagen	8,1 %
Wiesen und Äcker	0,4 %
Wald	0,9 %
Gewässer	25,6 %
Übrige	2,6 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2010	1 522
Wohngebäude	821
Einfamilienhäuser	10,5 %
Mehrfamilienhäuser	49,3 %
Übrige Wohngebäude	40,2 %
Wohnungsbestand 2010	5 057
Baugenossenschaftswohnungen	4,8 %
Eigentumswohnungen	9,1 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

Zimmerzahl	Enge	Ganze Stadt
6+	5 %	~1 %
5	10 %	~5 %
4	23 %	~15 %
3	30 %	~25 %
2	19 %	~15 %
1	12 %	~10 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 788
Beschäftigte 2010	26 711
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Finanzdienstleistungen	6 399
Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen	4 462
Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	2 509



QUARTIER ALT-WIEDIKON

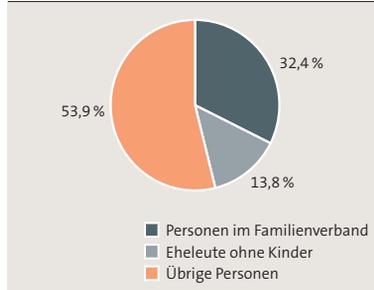
Kern des Quartiers Alt-Wiedikon ist der Bühlhügel, den eine neugotische Kirche aus dem Jahr 1896 krönt. Zu Füssen des Hügels erstreckt sich zwischen der Schmiede Wiedikon und dem Goldbrunnenplatz das alte und heute noch lebendige Quartierzentrum.

In Alt-Wiedikon befindet sich das intensiv genutzte Gebiet der Brunau. Die Stadt hat ein Nutzungskonzept für das Naherholungsgebiet erstellt, das festlegen soll, wo man sich «hundefrei» bewegen kann und wo sich Hunde frei bewegen können. Für die seit 2001 zur Diskussion stehende Freestyle-Anlage auf dem Areal sind mittlerweile die Rekurse durch Änderungen der Bau- und Zonenordnung im Bereich der Allmend/Saalsporthalle aufgehoben, und die Eröffnung der Anlage ist für Herbst 2012 geplant. Ausserdem entsteht auf dem Areal Kanalstrasse zwischen Sihlufer und der SZU-Linie ein Bikepark, welcher zukünftig die Skater- und die Bikeanlage durch die Fuss- und Radweg-Unterführung miteinander verbinden wird. Ein wahrer Zürcher Funpark also.

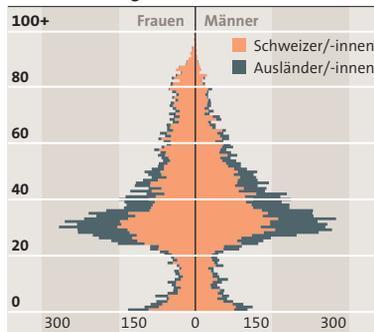
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	15 988
Zuzüge 2010	1 982
Wegzüge 2010	1 695
Geburten 2010	245
Sterbefälle 2010	77
Bevölkerungsveränderung seit 2000	8,1%
Ausländeranteil	31,7%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 515
Italien	507
Portugal	322

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	681
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	150
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010 41,9%	

Unterhaltung

Museen	1
Theater	–
Kinos	1
Verpflegungsbetriebe	80
davon Nachtcafés	17

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	23,6%
Hausumschwung	40,9%
Verkehr	18,0%
Park- und Sportanlagen	3,8%
Wiesen und Äcker	6,3%
Wald	1,9%
Gewässer	1,7%
Übrige	3,8%

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1633
Wohngebäude	1154
Einfamilienhäuser	12,7%
Mehrfamilienhäuser	60,6%
Übrige Wohngebäude	26,8%
Wohnungsbestand 2010	9230
Baugenossenschaftswohnungen	3,7%
Eigentumswohnungen	7,2%
Neu erstellte Wohnungen 2010	124

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Alt-Wiedikon	1%
5	Alt-Wiedikon	5%
4	Alt-Wiedikon	16%
3	Alt-Wiedikon	37%
2	Alt-Wiedikon	28%
1	Alt-Wiedikon	13%

Legend: Alt-Wiedikon (orange), Ganze Stadt (dark blue)

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 199
Beschäftigte 2010	23 269
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Finanzdienstleistungen	7 218
Post-, Kurier- und Expressdienste	2 969
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	1 288



QUARTIER FRIESEBERG

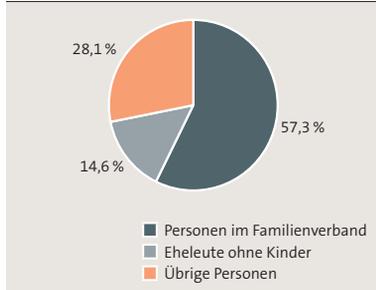
Am Fusse des Üetlibergs liegt das Wohnquartier Friesenberg. Der Anteil an Genossenschaftswohnungen liegt hier bei über 50 Prozent. Nur der untere Teil des Quartiers ist überbaut, da die geologischen Gegebenheiten im oberen Teil nicht besonders stabil sind.

Dem Quartier Friesenberg fehlt ein eigentliches Zentrum. Aus diesem Grund präsentierte die Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ) vor zwei Jahren die Idee «Quartierzentrum Friesenberg». Inzwischen hat sie umfangreiche Pläne vorgelegt, wie das Zentrum gestaltet werden soll: in vier Etappen soll das Projekt innerhalb von 25 Jahren realisiert werden. Die erste Etappe von 2014 bis 2016 umfasst den Neubau von Coop und Restaurant und die Realisierung eines Quartierplatzes. Umstritten ist vor allem, dass für die geplante Umsetzung ca. 70 bestehende Wohnungen abgebrochen werden müssten. Im Sommer 2012 wird an der FGZ-Generalversammlung über den Projektierungskredit entschieden werden.

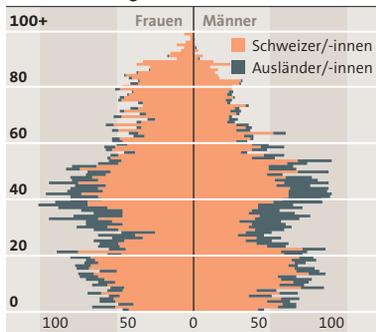
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	10 596
Zuzüge 2010	680
Wegzüge 2010	777
Geburten 2010	88
Sterbefälle 2010	140
Bevölkerungsveränderung seit 2000	6,3%
Ausländeranteil	20,1%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	426
Italien	294
Serbien und Montenegro, Kosovo	203

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	987
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	326
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	41,9%

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	21
davon Nachtcafés	1

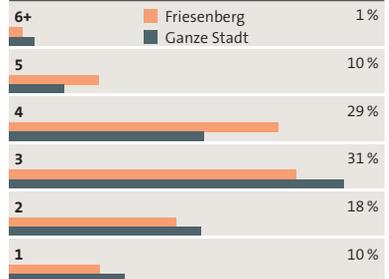
Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	4,3%
Hausumschwung	19,9%
Verkehr	6,9%
Park- und Sportanlagen	3,9%
Wiesen und Äcker	10,6%
Wald	52,1%
Gewässer	0,7%
Übrige	1,7%

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1827
Wohngebäude	1476
Einfamilienhäuser	73,8%
Mehrfamilienhäuser	22,4%
Übrige Wohngebäude	3,8%
Wohnungsbestand 2010	4407
Baugenossenschaftswohnungen	54,0%
Eigentumswohnungen	2,0%
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010



Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	149
Beschäftigte 2010	3912
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Gesundheitswesen	2438
Heime oder Erholungs- und Ferienheime	372
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	209



QUARTIER SIHLFELD

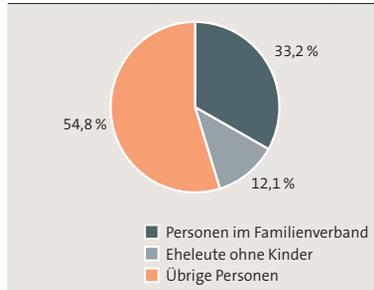
Das Quartier Sihlfeld erstreckt sich von der Badenerstrasse bis zum Triemliplatz und in einem Streifen bis zur Limmat. Das Gebiet, welches näher beim Stadtzentrum lag, wurde um 1900 schachbrettartig überbaut. Die restlichen Gebiete entstanden erst in den 1930er bis 1950er-Jahren. Kennzeichnend für das Quartier ist auch der Friedhof Sihlfeld, der 1877 nach dem Vorbild des Zentralfriedhofs in Wien eröffnet wurde.

Nach über 40 Jahren Lärm und Abgasen wurde mit der Eröffnung des Üetlibergtunnels im Jahr 2009 die Weststrasse wieder zu einer einfachen Quartierstrasse. Für die Anwohnerinnen und Anwohner stellt sich nun das Problem, dass aufgrund der Aufwertung der Wohnlage und der Sanierung von Wohnungen die Mieten zum Teil massiv erhöht werden.

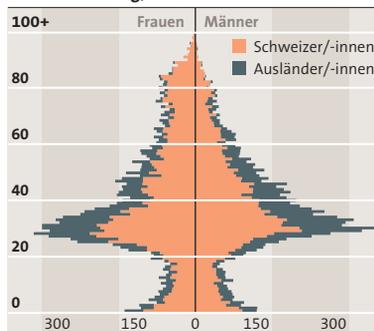
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	20 115
Zuzüge 2010	1 961
Wegzüge 2010	2 001
Geburten 2010	286
Sterbefälle 2010	160
Bevölkerungsveränderung seit 2000	-3,7%
Ausländeranteil	32,0%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 389
Italien	757
Portugal	542

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	836
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	226
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	29,1%

Unterhaltung

Museen	–
Theater	1
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	117
davon Nachtcafés	39

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	19,7%
Hausumschwung	38,7%
Verkehr	24,2%
Park- und Sportanlagen	14,6%
Wiesen und Äcker	0,8%
Wald	–
Gewässer	0,5%
Übrige	1,4%

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1 581
Wohngebäude	1 181
Einfamilienhäuser	0,5%
Mehrfamilienhäuser	60,2%
Übrige Wohngebäude	39,3%
Wohnungsbestand 2010	11 710
Baugenossenschaftswohnungen	17,1%
Eigentumswohnungen	4,5%
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

Zimmerzahl	Sihlfeld	Ganze Stadt	Anteil
6+	~10	~10	0%
5	~10	~10	1%
4	~100	~100	13%
3	~1000	~1000	49%
2	~500	~500	24%
1	~100	~100	13%

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 026
Beschäftigte 2010	8 934
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	1 112
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	866
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	734



QUARTIER WERD

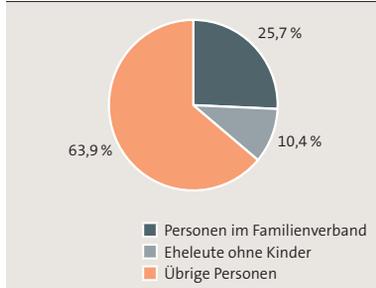
Das Quartier Werd hat die Form eines Dreiecks, das von der Sihl, der Bahnlinie und der Badenersstrasse begrenzt wird. Flächenmässig ist es das zweitkleinste Quartier der Stadt. In seinen ruhigeren Gegenden, zum Beispiel rund um den Hallwylplatz, ist es ein beliebtes Wohnquartier. Gleichzeitig ist es mit seiner Mischung von Büros, Läden und Restaurants auch ein belebtes Geschäftsquartier.

Auf dem Kalkbreite-Areal baut die gleichnamige Genossenschaft eine Siedlung, welche Wohnraum für 250 Personen bieten wird. Daneben werden auch Gewerbe- und Kulturräume geschaffen. So sollen ein Café und ein Kino Teil der Überbauung sein. Der Neubau soll im Frühjahr 2014 bezugsbereit sein.

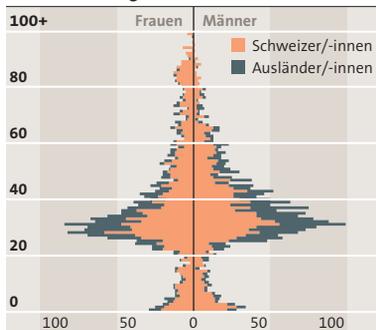
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	4 167
Zuzüge 2010	718
Wegzüge 2010	581
Geburten 2010	61
Sterbefälle 2010	48
Bevölkerungsveränderung seit 2000	6,4 %
Ausländeranteil	34,5 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	416
Italien	126
Portugal	75

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	72
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	25
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010 29,1 %	

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	3
Verpflegungsbetriebe	49
davon Nachtcafés	13

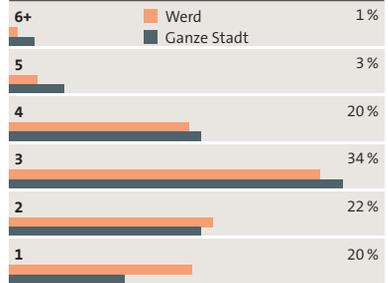
Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	36,5 %
Hausumschwung	23,2 %
Verkehr	31,8 %
Park- und Sportanlagen	–
Wiesen und Äcker	–
Wald	–
Gewässer	4,7 %
Übrige	3,8 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	414
Wohngebäude	257
Einfamilienhäuser	0,0 %
Mehrfamilienhäuser	30,4 %
Übrige Wohngebäude	69,6 %
Wohnungsbestand 2010	2 320
Baugenossenschaftswohnungen	4,2 %
Eigentumswohnungen	3,2 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010



Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	671
Beschäftigte 2010	6 822
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von Datenträgern	903
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	840
Finanzdienstleistungen	608



QUARTIER LANGSTRASSE

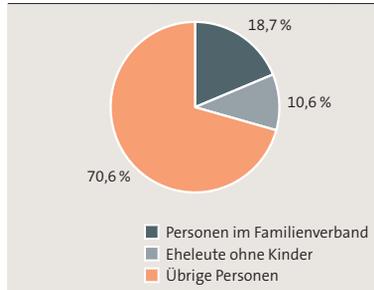
Das Quartier Langstrasse ist eines der lebendigsten Quartiere der Stadt. Es kämpft aber auch mit diversen Problemen. Als die Lebensqualität im Quartier wegen Drogenhandel, Kriminalität und Prostitution immer stärker beeinträchtigt wurde, wurde 2001 das Projekt «Langstrasse PLUS» ins Leben gerufen. Unter der Leitung von Rolf Vieli wurde das Engagement von Stadt, Gewerbe und Bevölkerung zur Verbesserung der Situation im Quartier koordiniert und gefördert. Im Sommer 2011 wurde das Projekt nach 10 Jahren Laufzeit beendet. Die Situation konnte verbessert werden. Um nicht wieder in die alten Zustände zurück zu fallen, werden auch weiterhin Massnahmen nötig sein.

Mit dem Projekt «Europaallee» wird derzeit praktisch ein neuer Stadtteil innerhalb des Quartiers Langstrasse gebaut. Direkt neben dem Hauptbahnhof, hinter der Sihlpost zwischen Lagerstrasse und Gleisfeld, entstehen mehrere Gebäudekomplexe für die Pädagogische Hochschule, Wohnungen, Arbeitsplätze, Restaurants und Bars sowie ein Hotel. Der «Negrellisteg», eine Passarelle für Fussgänger und Velofahrerinnen wird künftig diesen neuen Stadtteil mit dem Quartier Gewerbeschule auf der anderen Seite der Bahngasse verbinden.

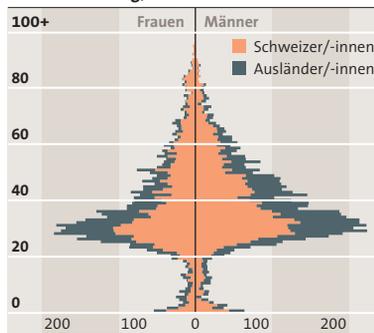
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	10 379
Zuzüge 2010	2 971
Wegzüge 2010	2 667
Geburten 2010	129
Sterbefälle 2010	61
Bevölkerungsveränderung seit 2000	1,4 %
Ausländeranteil	40,2 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	956
Italien	437
Portugal	369

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	240
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	74
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	29,1 %

Unterhaltung

Museen	1
Theater	2
Kinos	2
Verpflegungsbetriebe	233
davon Nachtcafés	135

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	23,1 %
Hausumschwung	24,7 %
Verkehr	46,3 %
Park- und Sportanlagen	1,2 %
Wiesen und Äcker	—
Wald	—
Gewässer	2,2 %
Übrige	2,4 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1 108
Wohngebäude	691
Einfamilienhäuser	0,1 %
Mehrfamilienhäuser	29,2 %
Übrige Wohngebäude	70,6 %
Wohnungsbestand 2010	6 102
Baugenossenschaftswohnungen	6,5 %
Eigentumswohnungen	5,2 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	—

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Langstrasse	1 %
5	Langstrasse	2 %
4	Langstrasse	14 %
3	Langstrasse	39 %
2	Langstrasse	23 %
1	Langstrasse	21 %

Legend: Langstrasse (orange), Ganze Stadt (dark blue)

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 407
Beschäftigte 2010	15 768
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2 861
Gastronomie	1 568
Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 296



QUARTIER HARD

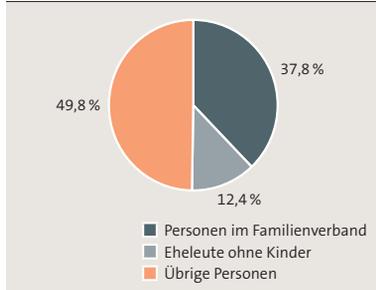
Das Quartier Hard ist gekennzeichnet durch eine enge Bauweise mit Blockrandbebauungen aus dem 19. Jahrhundert. Weit sichtbar sind die städtische Siedlung Lochergut aus dem Jahr 1966 sowie die vier markanten Türme der 1976 erstellten – ebenfalls städtischen – Siedlung Hardau II. Der höchste der Türme war vor der Erbauung des Prime Towers das höchste Gebäude Zürichs.

Im Jahr 2003 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entschieden, dass auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs ein neues Justiz- und Polizeizentrum errichtet werden soll. Dem Vorhaben wurde 2011 erneut zugestimmt. Der Bau wird voraussichtlich im Jahr 2016 bezugsbereit sein.

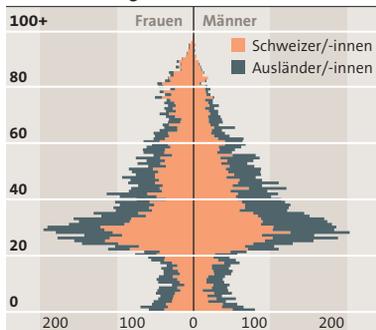
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	12 883
Zuzüge 2010	1410
Wegzüge 2010	1286
Geburten 2010	148
Sterbefälle 2010	99
Bevölkerungsveränderung seit 2000	0,1%
Ausländeranteil	41,0%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Portugal	903
Italien	730
Deutschland	700

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	673
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	232
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010 29,1%	

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	45
davon Nachtcafés	24

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	23,0%
Hausumschwung	33,4%
Verkehr	40,5%
Park- und Sportanlagen	1,5%
Wiesen und Äcker	–
Wald	–
Gewässer	–
Übrige	1,6%

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	937
Wohngebäude	619
Einfamilienhäuser	0,5%
Mehrfamilienhäuser	69,0%
Übrige Wohngebäude	30,5%
Wohnungsbestand 2010	6692
Baugenossenschaftswohnungen	20,5%
Eigentumswohnungen	5,4%
Neu erstellte Wohnungen 2010	68

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	0%
5	1%
4	14%
3	48%
2	25%
1	12%

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	503
Beschäftigte 2010	5453
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	1151
Vorbereitende Baustellenarbeiten und Bauinstallation	643
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	430



QUARTIER GWERBESCHULE

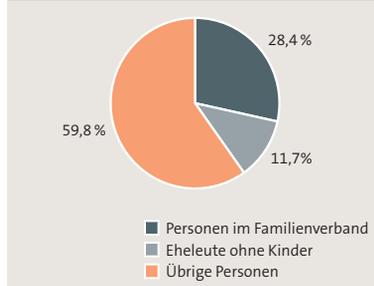
Das einstige Arbeiterquartier Gewerbeschule zwischen Bahnhof und Limmatplatz ist heute eine beliebte Wohnadresse. Das Quartier ist das am zweit dichtesten besiedelte der Stadt.

Im Zusammenhang mit der derzeitigen Realisierung der «Europaallee» beim Bahnhof sind auch auf dem Areal zwischen der Zollstrasse und dem Gleisfeld Neubauten geplant. Unter Einbezug der interessierten Quartierbevölkerung hat die SBB ein städtebauliches Konzept entwickelt. Als nächster Schritt erfolgt die Erarbeitung des Gestaltungsplans bis Ende 2012. Geplant sind zurzeit neun Gebäude mit öffentlicher Erdgeschossnutzung und einem Wohnanteil zwischen 50 und 60 Prozent. Mit der Realisierung des Projekts kann frühestens 2017 begonnen werden. Der Verein Pro Velo lancierte bereits 2004 eine Petition für einen Velo-Tunnel unter dem Gleisfeld. Dieser Tunnel besteht bereits, er wurde beim Bau der unterirdischen Bahnhofsteile erstellt und sollte ursprünglich für die Stadtautobahn genutzt werden. Da bis zum Bau dieser umstrittenen Autobahn noch mindestens 20 bis 30 Jahre vergehen, hat das Tiefbauamt der Stadt Zürich die Idee von Pro Velo aufgenommen und prüft derzeit eine Zwischennutzung des Tunnels.

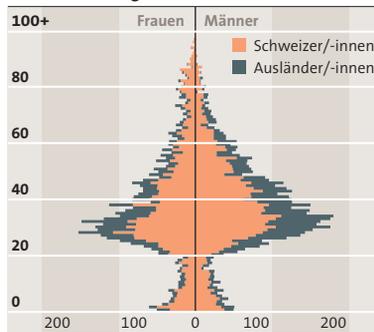
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	9 688
Zuzüge 2010	1 148
Wegzüge 2010	1 039
Geburten 2010	98
Sterbefälle 2010	67
Bevölkerungsveränderung seit 2000	-1,4%
Ausländeranteil	34,6%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	681
Italien	431
Serbien und Montenegro, Kosovo	313

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	419
Sekundarstufe (7.-9. Schuljahr)	104
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	29,1%

Unterhaltung

Museen	2
Theater	2
Kinos	1
Verpflegungsbetriebe	112
davon Nachtcafés	51

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	29,6%
Hausumschwung	28,4%
Verkehr	27,7%
Park- und Sportanlagen	2,5%
Wiesen und Äcker	—
Wald	—
Gewässer	9,0%
Übrige	2,9%

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	868
Wohngebäude	547
Einfamilienhäuser	4,6%
Mehrfamilienhäuser	37,1%
Übrige Wohngebäude	58,3%
Wohnungsbestand 2010	5136
Baugenossenschaftswohnungen	14,7%
Eigentumswohnungen	5,5%
Neu erstellte Wohnungen 2010	—

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Gewerbeschule	1%
5	Gewerbeschule	4%
4	Gewerbeschule	18%
3	Gewerbeschule	42%
2	Gewerbeschule	21%
1	Gewerbeschule	14%

Legend: Gewerbeschule (orange), Ganze Stadt (dark blue)

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	916
Beschäftigte 2010	12 968
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Gastronomie	1 472
Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	1 376
Erziehung und Unterricht	1 335



QUARTIER ESCHER WYSS

Das ehemalige Industriequartier hat sich binnen weniger Jahre zur trendigen Wohnlage gewandelt. Die Bevölkerung nimmt stetig zu. Sie ist relativ jung, stadtwweit ist der Anteil von Personen ab 65 der kleinste.

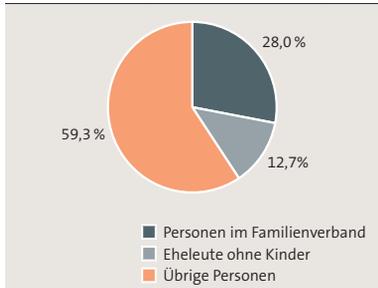
Einige Hochhausprojekte wurden bereits realisiert oder sind derzeit in Planung oder im Bau: Der kürzlich fertig gestellte Prime Tower ragt mit 126 Metern als neues Zürcher Wahrzeichen in den Himmel. In seiner Nachbarschaft stehen der Mobimob-Tower sowie ab 2013 die Überbauung Hard-Turm-Park.

Nach der Zurückweisung des Budgets durch den Gemeinderat im Dezember 2010, hat der Stadtrat den Planungskredit für ein neues Fussballstadion aus dem Budget gestrichen. Nun wurde der Kredit als Nachtrag bewilligt. Ab 2017 soll der Ball voraussichtlich wieder rollen. Seit Ende 2011 rollen auch die Trams auf der neuen Linie zwischen Escher-Wyss-Platz und Bahnhof Altstetten. Die sieben neuen Haltestellen erschliessen zahlreiche Gebiete: Schiffbau und Kino Abaton, das Maag Areal, den Technopark oder das neue Stadion Hardturm.

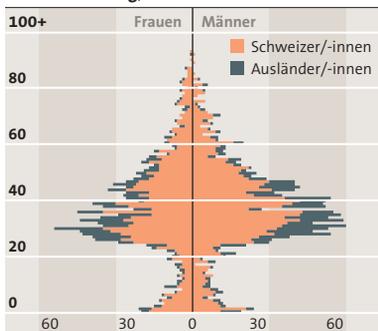
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	3 076
Zuzüge 2010	369
Wegzüge 2010	375
Geburten 2010	41
Sterbefälle 2010	5
Bevölkerungsveränderung seit 2000	59,5 %
Ausländeranteil	25,9 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	284
Italien	87
Portugal	38

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	127
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	16
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	29,1 %

Unterhaltung

Museen	4
Theater	1
Kinos	1
Verpflegungsbetriebe	82
davon Nachtcafés	39

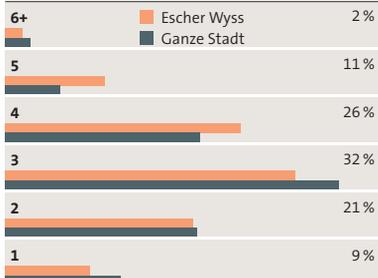
Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	28,9 %
Hausumschwung	39,9 %
Verkehr	22,2 %
Park- und Sportanlagen	3,1 %
Wiesen und Äcker	–
Wald	0,2 %
Gewässer	3,5 %
Übrige	2,1 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	485
Wohngebäude	209
Einfamilienhäuser	50,2 %
Mehrfamilienhäuser	15,8 %
Übrige Wohngebäude	34,0 %
Wohnungsbestand 2010	1 622
Baugenossenschaftswohnungen	4,9 %
Eigentumswohnungen	18,8 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010



Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	918
Beschäftigte 2010	21 864
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Finanzdienstleistungen	2 463
Dienstleistungen für die Informationstechnologie	1 685
Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	1 541



QUARTIER UNTERSTRASS

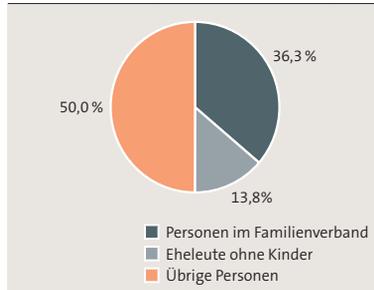
Unterstrass ist ein Wohnquartier mit durchschnittlichem Mietzinsniveau. Im unteren Teil sind auch relativ viele Arbeitsplätze angesiedelt. Bei Alt und Jung beliebt ist der Irchelpark, der zum Teil auf Quartiergebiet liegt.

Derzeit gibt es in Unterstrass zwei grosse Bauprojekte. Das eine befindet sich zwischen Schaffhauser- und Bucheggplatz. Dort möchte die Baugenossenschaft Vrenelsgärtli die Siedlung «Laubiweg» ersetzen. Die neuen Gebäude sollen insbesondere eine bessere Energieeffizienz aufweisen. Das andere Bauprojekt betrifft die Kronenwiese zwischen Schaffhauserplatz und Letten. Dort sollen bis 2016 ein Kindergarten, Gewerberäume und 94 Wohnungen entstehen. Das entsprechende Projekt wurde im Frühjahr 2011 prämiert, die Volksabstimmung über den Baukredit soll im Jahr 2013 stattfinden. Bis zum Baubeginn – voraussichtlich im Jahr 2014 – bietet das Areal einem Spielplatz, einem Veloparcours und kleinen Gärten Raum.

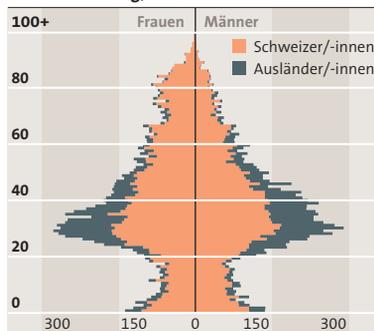
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	21 233
Zuzüge 2010	2 336
Wegzüge 2010	2 166
Geburten 2010	293
Sterbefälle 2010	133
Bevölkerungsveränderung seit 2000	6,5 %
Ausländeranteil	26,4 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 845
Italien	525
Österreich	242

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	1 139
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	279
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	41,6 %

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	76
davon Nachtcafés	8

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	18,4 %
Hausumschwung	42,4 %
Verkehr	22,4 %
Park- und Sportanlagen	12,6 %
Wiesen und Äcker	0,3 %
Wald	0,1 %
Gewässer	1,7 %
Übrige	2,1 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	2 779
Wohngebäude	2 084
Einfamilienhäuser	24,3 %
Mehrfamilienhäuser	52,4 %
Übrige Wohngebäude	23,3 %
Wohnungsbestand 2010	11 898
Baugenossenschaftswohnungen	25,0 %
Eigentumswohnungen	5,3 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	63

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	3 %
5	6 %
4	21 %
3	38 %
2	18 %
1	13 %

Legend: Unterstrass (orange), Ganze Stadt (dark blue)

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 211
Beschäftigte 2010	9 404
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1 064
Gesundheitswesen	823
Architektur- und Ingenieurbüros	552



QUARTIER OBERSTRASS

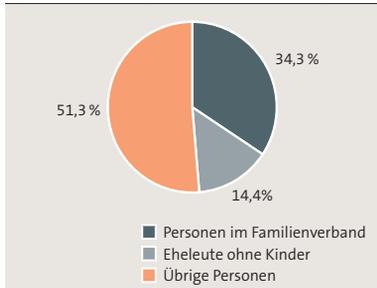
Oberstrass liegt am oberen Sonnenhang des Zürichbergs und verfügt über beträchtliche Waldanteile. Auf dem Areal der früheren Landwirtschaftsschule Strickhof stehen heute das Staatsarchiv sowie die Universität Irchel. Das Quartier ist geprägt durch viele Jugendstilhäuser.

Die ETH plant, ihre Büroflächen in den nächsten Jahren auf weniger Gebäude zu verteilen. Verschiedene Projekte sind vorgesehen, um die wachsenden Raumbedürfnisse der Hochschule zu befriedigen und gleichzeitig vermehrt Wohnungen freizugeben, welche bisher als Büros genutzt wurden. Das erste Projekt des Masterplans ist das Gebäude «Oberer Leonhard» in der Nähe des ETH Hauptgebäudes. Es soll ab 2014 den Professuren des relativ jungen Departements «Management, Technologie und Ökonomie» Raum bieten. Mit einer Höhe von 40 Metern wird das Gebäude von weither sichtbar sein.

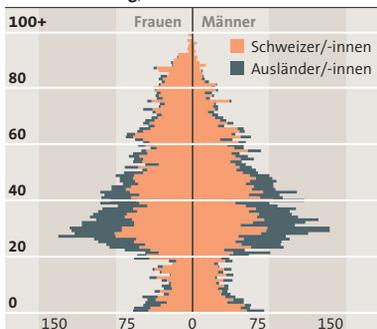
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	10 231
Zuzüge 2010	1 455
Wegzüge 2010	1 289
Geburten 2010	136
Sterbefälle 2010	90
Bevölkerungsveränderung seit 2000	3,7%
Ausländeranteil	27,6%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 261
Italien	169
Österreich	162

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	465
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	78
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010 41,6%	

Unterhaltung

Museen	3
Theater	1
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	34
davon Nachtcafés	2

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	12,6%
Hausumschwung	30,5%
Verkehr	11,5%
Park- und Sportanlagen	0,4%
Wiesen und Äcker	5,4%
Wald	38,2%
Gewässer	0,4%
Übrige	1,0%

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1 843
Wohngebäude	1 199
Einfamilienhäuser	24,7%
Mehrfamilienhäuser	50,9%
Übrige Wohngebäude	24,4%
Wohnungsbestand 2010	5 691
Baugenossenschaftswohnungen	4,9%
Eigentumswohnungen	12,5%
Neu erstellte Wohnungen 2010	11

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

Zimmerzahl	Oberstrass	Ganze Stadt
6+	8%	~2%
5	10%	~5%
4	22%	~15%
3	23%	~25%
2	19%	~20%
1	18%	~15%

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	578
Beschäftigte 2010	4 860
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Erziehung und Unterricht	2 292
Gastronomie	276
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	260



QUARTIER FLUNTERN

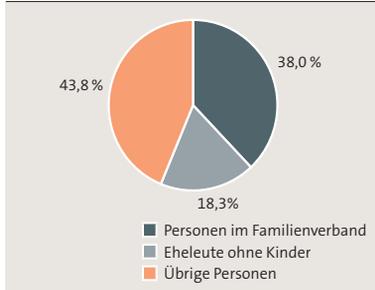
Fluntern ist ein ruhiges und gehobenes Wohnquartier mit viel Grünfläche. Das Quartier grenzt unmittelbar an den Grüngürtel von Adlisberg und Zürichberg. Alte Villen prägen das Gebiet. Ebenfalls auf Quartiergebiet liegen das Universitätsspital sowie zahlreiche Hochschulen. Tausende von Menschen kommen jedes Jahr nach Fluntern, um den Zoo zu besuchen.

Zwischen der S-Bahn-Station Stettbach und dem Zoo soll eine Seilbahn gebaut werden. Das 17 Millionen Franken teure Projekt stösst bei Anwohnerinnen und Anwohnern in Stettbach und Dübendorf auf Widerstand. Sie befürchten, dass die Seilbahn massiven Mehrverkehr und eine Verschandelung des Naherholungsgebiets mit sich bringt.

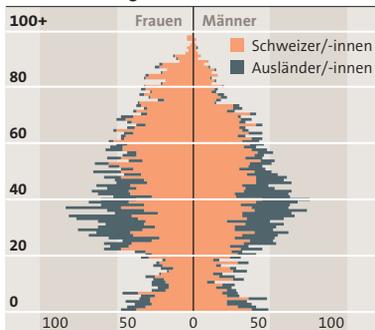
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	7 637
Zuzüge 2010	1 017
Wegzüge 2010	853
Geburten 2010	95
Sterbefälle 2010	84
Bevölkerungsveränderung seit 2000	5,1 %
Ausländeranteil	27,9 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	980
Frankreich	144
Österreich	129

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	360
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	41
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	59,8 %

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	17
davon Nachtcafés	–

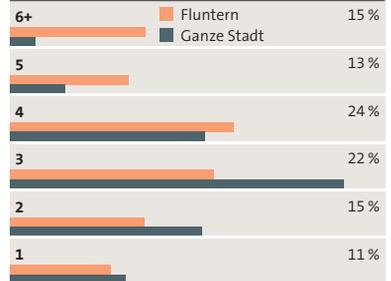
Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	11,2 %
Hausumschwung	37,4 %
Verkehr	11,8 %
Park- und Sportanlagen	4,9 %
Wiesen und Äcker	8,8 %
Wald	25,3 %
Gewässer	–
Übrige	0,6 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1 803
Wohngebäude	1 008
Einfamilienhäuser	33,5 %
Mehrfamilienhäuser	49,3 %
Übrige Wohngebäude	17,2 %
Wohnungsbestand 2010	4 038
Baugenossenschaftswohnungen	3,2 %
Eigentumswohnungen	19,6 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	33

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010



Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	438
Beschäftigte 2010	9 862
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Gesundheitswesen	6 615
Erziehung und Unterricht	866
Architektur- und Ingenieurbüros	322



QUARTIER HOTTINGEN

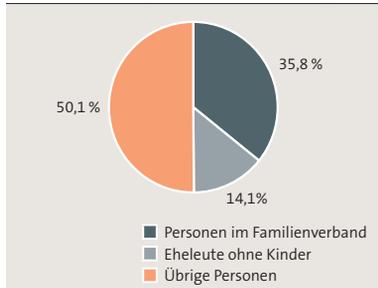
Der untere Teil von Hottingen ist geprägt durch viele Grünflächen und Villen. Der obere Teil besteht mehrheitlich aus Wald. Gleich mehrere bekannte Bauten und Institutionen finden sich auf Quartiergebiet: Das Schauspielhaus, die Masoala-Halle, das «Home of FIFA», das Grand Hotel Dolder sowie das Kinderspital. Das Quartier beherbergt auch kleine Theaterbühnen, Galerien und Buchhandlungen.

Da im Kinderspital massiver Platzmangel herrscht, erhält es einen neuen Standort beim Burghölzli. Der Kanton, dem das Bau- land gehört, wird für das Grundstück im Gegenzug das Grundstück des jetzigen Kinderspitals in Hottingen erhalten. Was damit geschieht ist noch offen. Das neue Kinderspital soll 2015 bezugsbereit sein.

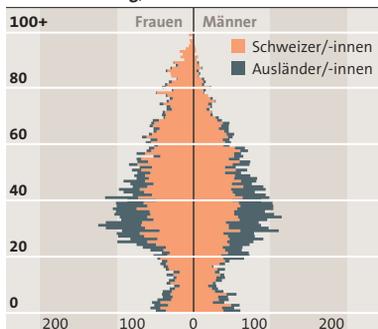
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	10 570
Zuzüge 2010	1 365
Wegzüge 2010	1 278
Geburten 2010	115
Sterbefälle 2010	133
Bevölkerungsveränderung seit 2000	4,2 %
Ausländeranteil	28,4 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 236
Frankreich	190
Italien	177

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	453
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	82
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	59,8 %

Unterhaltung

Museen	2
Theater	3
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	39
davon Nachtcafés	3

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	7,5 %
Hausumschwung	19,5 %
Verkehr	9,3 %
Park- und Sportanlagen	4,5 %
Wiesen und Äcker	10,6 %
Wald	47,3 %
Gewässer	0,3 %
Übrige	1,0 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	2 167
Wohngebäude	1 317
Einfamilienhäuser	21,6 %
Mehrfamilienhäuser	47,3 %
Übrige Wohngebäude	31,1 %
Wohnungsbestand 2010	5 991
Baugenossenschaftswohnungen	0,0 %
Eigentumswohnungen	15,3 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	3

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

Zimmerzahl	Hottingen	Ganze Stadt
6+	9 %	~2 %
5	11 %	~3 %
4	22 %	~5 %
3	28 %	~10 %
2	17 %	~8 %
1	14 %	~6 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 027
Beschäftigte 2010	9 141
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Gesundheitswesen	2 523
Erziehung und Unterricht	771
Architektur- und Ingenieurbüros	618



QUARTIER HIRSLANDEN

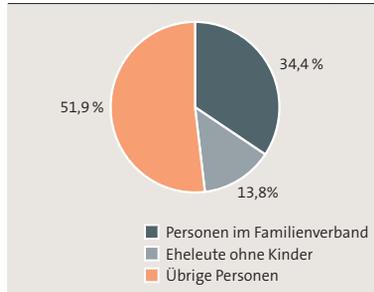
Hirslanden ist ein beschauliches, mit Arbeitsplätzen und Geschäften durchmischtes Wohnquartier. Strassenbezeichnungen wie «Hammer» und «Drahtzug» erinnern daran, dass hier einst Metall verarbeitet wurde. Auch eine Mühle nutzte die Wasserkraft des «Wildbachs». Die Mühle ist seit 1396 urkundlich belegt und wurde bis 1971 betrieben. Ein grosser Teil von Hirslanden ist bewaldet. Ein eigentliches Quartierzentrum gibt es nicht, da die ehemalige Gemeinde eine Streusiedlung war.

Der Quartiertreff Hirslanden im «Knechtenhaus» der Mühle ist sehr aktiv: von Konzerten über Kunstausstellungen bis zum Sonntagsbrunch gibt es ein reichhaltiges Angebot für die Quartierbevölkerung.

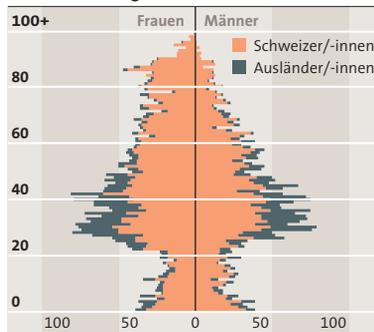
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	6 998
Zuzüge 2010	642
Wegzüge 2010	614
Geburten 2010	80
Sterbefälle 2010	91
Bevölkerungsveränderung seit 2000	3,5 %
Ausländeranteil	23,1 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	701
Italien	116
Österreich	104

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	314
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	56
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	59,8 %

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	13
davon Nachtcafés	–

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	7,9 %
Hausumschwung	23,7 %
Verkehr	9,7 %
Park- und Sportanlagen	–
Wiesen und Äcker	2,1 %
Wald	55,2 %
Gewässer	0,9 %
Übrige	0,5 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1 222
Wohngebäude	842
Einfamilienhäuser	23,6 %
Mehrfamilienhäuser	49,6 %
Übrige Wohngebäude	26,7 %
Wohnungsbestand 2010	3 963
Baugenossenschaftswohnungen	6,1 %
Eigentumswohnungen	8,8 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	17

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

Zimmerzahl	Hirslanden	Genze Stadt
6+	7 %	~2 %
5	8 %	~3 %
4	23 %	~10 %
3	34 %	~15 %
2	17 %	~8 %
1	11 %	~5 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	491
Beschäftigte 2010	2 881
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Heime oder Erholungs- und Ferienheime	358
Gesundheitswesen	304
Sozialwesen ohne Heime	236



QUARTIER WITIKON

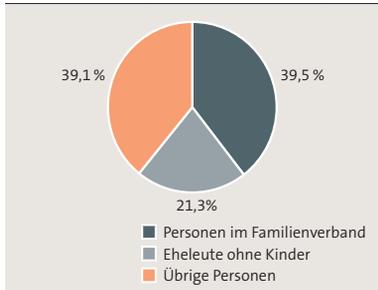
Am Hang des Adlisberg liegt das Quartier Witikon mit Aussicht auf Zürichsee und das Limmattal. Das Quartier wirkt beinahe wie ein eigenständiger Ort, da er durch einen Waldzug von der übrigen Stadt abgetrennt ist.

Ein Anliegen, das die Quartierbevölkerung seit Jahren vorbringt, ist eine öffentliche Verbindung von Witikon ins Stadtzentrum, die das zuweilen mühsame Umsteigen am Klusplatz erspart. Witikon ist das einzige Zürcher Quartier ohne direkte öffentliche Verbindung in die Innenstadt. 2008 lancierte der Quartierverein eine Petition, in welcher er die Verlängerung der Witiker Buslinie zum Bahnhof Stadelhofen oder zum Hauptbahnhof forderte. 2010 wurde das Projekt vom Stadtrat jedoch abgelehnt mit der Begründung, dass der Nutzen gemessen an den hohen Investitionskosten zu gering sei. Der Quartierverein liess daraufhin eine eigene Planungsstudie erstellen, die bedeutend weniger Kosten veranschlagte. Damit konnte anscheinend eine Mehrheit der gemeinderätlichen Verkehrskommission vom Projekt überzeugt werden. Die Kommission hat nun beim Gemeinderat beantragte, beim Kanton eine entsprechende Initiative für die Busverbindung einzureichen.

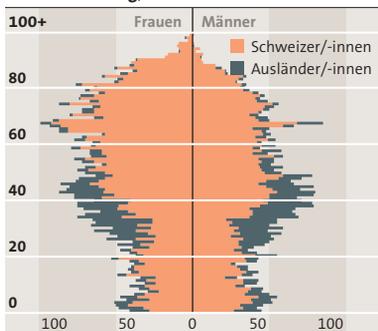
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	10 242
Zuzüge 2010	702
Wegzüge 2010	781
Geburten 2010	89
Sterbefälle 2010	155
Bevölkerungsveränderung seit 2000	7,3 %
Ausländeranteil	21,0 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	873
Italien	170
Österreich	119

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	567
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	114
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	59,8 %

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	15
davon Nachtcafés	–

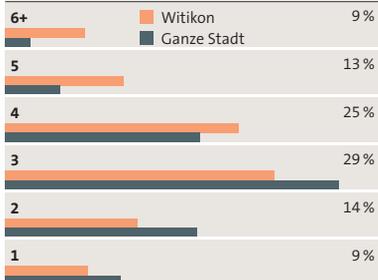
Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	5,9 %
Hausumschwung	21,7 %
Verkehr	7,0 %
Park- und Sportanlagen	2,4 %
Wiesen und Äcker	19,6 %
Wald	41,9 %
Gewässer	0,4 %
Übrige	1,1 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1935
Wohngebäude	1323
Einfamilienhäuser	38,4 %
Mehrfamilienhäuser	55,2 %
Übrige Wohngebäude	6,4 %
Wohnungsbestand 2010	5566
Baugenossenschaftswohnungen	5,4 %
Eigentumswohnungen	14,3 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010



Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	295
Beschäftigte 2010	1750
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Heime oder Erholungs- und Ferienheime	709
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	181
Gesundheitswesen	111



QUARTIER SEEFELD

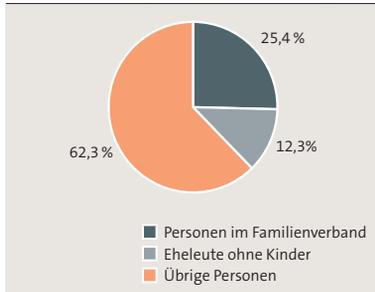
Der schmale Gebietsstreifen des Seefelds erstreckt sich entlang des rechten Seeufers von der Falkenstrasse bis zur Stadtgrenze nach dem Tiefenbrunnen. Das Quartier beherbergt eine Vielzahl an Restaurants und Bars. Die Quaianlagen, der Hafen Riesbach, das Zürichhorn bis zum China-Garten und das Strandbad Tiefenbrunnen bilden eine zusammenhängende Grünfläche und sind bei Jung und Alt beliebt.

Die attraktive Wohnlage hat ihren Preis und so prägen Kleinhaushalte mit Singles und kinderlosen Doppelverdienern das Bild. Wohnungen werden teilweise nach einer Sanierung massiv teurer vermietet. So hat sich für dieses Phänomen, welches auch in anderen Quartieren und Städten ein Thema ist, der Begriff «Seefeldisierung» eingebürgert.

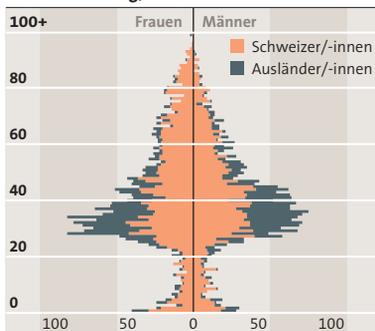
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	4 840
Zuzüge 2010	749
Wegzüge 2010	596
Geburten 2010	72
Sterbefälle 2010	27
Bevölkerungsveränderung seit 2000	-3,0%
Ausländeranteil	34,0%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	568
Grossbritannien	132
Italien	120

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	142
Sekundarstufe (7.-9. Schuljahr)	21
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	59,8%

Unterhaltung

Museen	3
Theater	-
Kinos	-
Verpflegungsbetriebe	51
davon Nachtcafés	9

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	6,4%
Hausumschwung	8,6%
Verkehr	8,3%
Park- und Sportanlagen	3,8%
Wiesen und Äcker	-
Wald	-
Gewässer	72,3%
Übrige	0,5%

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	759
Wohngebäude	449
Einfamilienhäuser	1,1%
Mehrfamilienhäuser	45,2%
Übrige Wohngebäude	53,7%
Wohnungsbestand 2010	3 562
Baugenossenschaftswohnungen	0,3%
Eigentumswohnungen	5,2%
Neu erstellte Wohnungen 2010	23

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Seefeld	2%
5	Seefeld	5%
4	Seefeld	17%
3	Seefeld	34%
2	Seefeld	26%
1	Seefeld	16%
	Seefeld	2%
	Seefeld	5%
	Seefeld	17%
	Seefeld	34%
	Seefeld	26%
	Seefeld	16%

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 055
Beschäftigte 2010	8 062
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Verlagswesen	924
Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	700
Gesundheitswesen	661



QUARTIER MÜHLEBACH

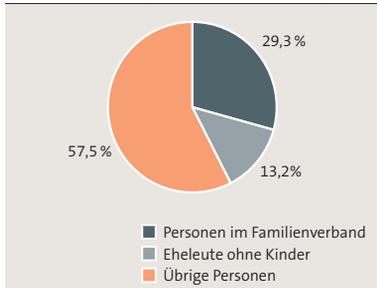
Das schmale, aber lang gezogene Mühlebachquartier ist ein durchmischtes Quartier mit Arbeitsplätzen, Hotels und Wohnungen. Es ist eines der kleinsten Quartiere der Stadt und entstand erst 1971 mit der Dreiteilung des heutigen Kreis 8. Zentral gelegen bietet es eine hohe Wohnqualität. Hier findet man einige denkmalgeschützte Villen wie die Villa Bleuler oder die Villa Brandt.

Die denkmalgeschützte Villa «Patumbah», die Ende des 19. Jahrhunderts erbaut wurde, wird zurzeit renoviert. Der etwas exotisch klingende Name geht auf den Riesbacher Kaufmann Karl Fürchtegott Broz zurück, welcher – heimgekehrt aus Sumatra – die Villa auf den malaiischen Namen taufte, der offenbar «ersehtes Land» bedeutet. Mit dem Abschluss der Renovationsarbeiten wird auf Ende 2012 oder Anfang 2013 gerechnet.

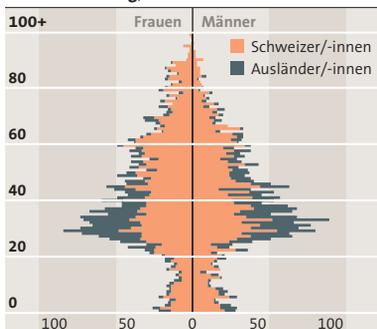
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	5 679
Zuzüge 2010	859
Wegzüge 2010	718
Geburten 2010	53
Sterbefälle 2010	32
Bevölkerungsveränderung seit 2000	2,4 %
Ausländeranteil	29,2 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	589
Italien	149
Grossbritannien	113

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	238
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	26
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	59,8 %

Unterhaltung

Museen	2
Theater	2
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	39
davon Nachtcafés	3

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	27,7 %
Hausumschwung	47,9 %
Verkehr	20,5 %
Park- und Sportanlagen	2,4 %
Wiesen und Äcker	–
Wald	–
Gewässer	0,3 %
Übrige	1,2 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	838
Wohngebäude	515
Einfamilienhäuser	9,1 %
Mehrfamilienhäuser	47,2 %
Übrige Wohngebäude	43,7 %
Wohnungsbestand 2010	3 725
Baugenossenschaftswohnungen	1,6 %
Eigentumswohnungen	12,0 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	3

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

Zimmerzahl	Mühlebach	Ganze Stadt
6+	3 %	~1 %
5	6 %	~2 %
4	17 %	~5 %
3	31 %	~15 %
2	23 %	~10 %
1	21 %	~8 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 064
Beschäftigte 2010	7 048
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	975
Erziehung und Unterricht	678
Verwaltung und Führung von Unternehmen	516



QUARTIER WEINEGG

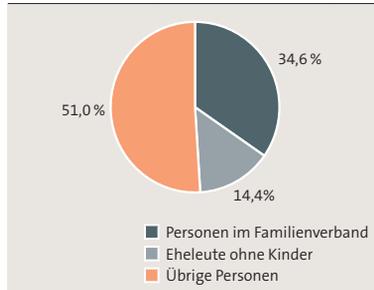
Das Quartier Weinegg ist nach dem Hügel nordwestlich der Psychiatrischen Universitätsklinik Burg-hölzli benannt und ist das Quartier der Spitäler und Kliniken: Neben dem «Burg-hölzli» befinden sich hier die Schweizerische Epilepsie Klinik, die Universitätsklinik Balgrist, die Schulthess Klinik sowie die Klinik Hirslanden. Unterhalb der Schulthess Klinik im Gebiet Lengg plant der Kanton den Neubau des Kinderspitals.

Nördlich des botanischen Gartens steht der letzte Bauernhof des Kreis 8. Der Hof wird von Personen aus der Quartierbevölkerung gemeinsam bewirtschaftet. Der Kanton Zürich möchte das Land veräussern und hat dem Trägerverein «Quartierhof Weinegg» ein Kaufangebot unterbreitet, doch kann dieser die geforderten Finanzen nicht aufbringen. Mittlerweile hat sich die Stadt eingebracht und überlegt sich ein Projekt der Genossenschaft Weinegg zu unterstützen, welches auf dem Gelände eine Mischnutzung von Wohnen und integrierter Hofnutzung vorsieht. Die Riesbächler werden wohl weiterhin alles daran setzen, den zum «Quartier-treff» gewordenen Bauernhof zu erhalten.

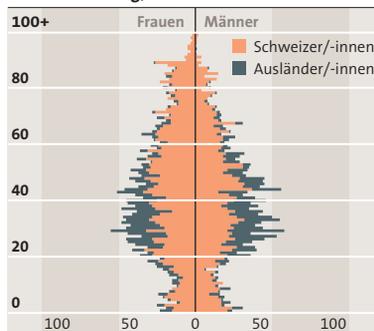
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	4 999
Zuzüge 2010	658
Wegzüge 2010	639
Geburten 2010	45
Sterbefälle 2010	73
Bevölkerungsveränderung seit 2000	4,1%
Ausländeranteil	28,2%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	520
Italien	100
Österreich	80

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	243
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	36
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	59,8%

Unterhaltung

Museen	2
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	21
davon Nachtcafés	–

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	12,8%
Hausumschwung	41,2%
Verkehr	12,0%
Park- und Sportanlagen	8,5%
Wiesen und Äcker	12,5%
Wald	9,2%
Gewässer	0,4%
Übrige	3,5%

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1 092
Wohngebäude	570
Einfamilienhäuser	28,6%
Mehrfamilienhäuser	51,9%
Übrige Wohngebäude	19,5%
Wohnungsbestand 2010	2 615
Baugenossenschaftswohnungen	4,6%
Eigentumswohnungen	8,6%
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Weinegg	6%
6+	Ganze Stadt	6%
5	Weinegg	6%
5	Ganze Stadt	6%
4	Weinegg	25%
4	Ganze Stadt	25%
3	Weinegg	33%
3	Ganze Stadt	33%
2	Weinegg	18%
2	Ganze Stadt	18%
1	Weinegg	13%
1	Ganze Stadt	13%

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	388
Beschäftigte 2010	6 947
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Gesundheitswesen	3 873
Erziehung und Unterricht	545
Finanzdienstleistungen	336



QUARTIER ALBISRIEDEN

Albisrieden hat auch heute zum Teil noch ländlichen Charakter. Wie eh und je findet alljährlich eine Viehschau sowie die traditionelle «Moschtete» statt. Das ehemalige Bauerndorf bietet mit vielen Grünflächen und dem angrenzenden Üetliberg eine attraktive Wohnlage.

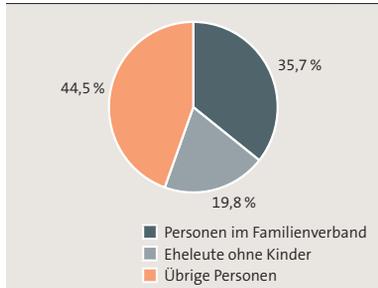
Ein Pionier-Projekt im Bereich alternative Energien befindet sich beim Triemli: Hier wurde ein Geothermie-Loch gebohrt. Die Hoffnungen auf eine umfangreiche Nutzung von Erdwärme wurden zwar enttäuscht, da nicht genug wasserführende Schichten vorhanden sind. Über eine Erdsonde kann aber immerhin ein Fünftel des Wärmebedarfs des Ersatzneubaus der Baugenossenschaft Sonnen-garten gedeckt werden.

Neben neuen Technologien existieren auch althergebrachte in Albisrieden: 1991 wurde mit der Wiedereröffnung des Dorfbaches die Mühle Albisrieden der Öffentlichkeit neu zugänglich gemacht. Wie einstmals drehte sich das Wasserrad von 6,66 Metern Durchmesser bis 2008, als morsche Teile das Mühlerad erneut zum Stillstand brachten. Mit dem 20-jährigen Jubiläum der Bachöffnung wurde das Mühlerad rechtzeitig wieder in Stand gesetzt und dreht sich nun wieder.

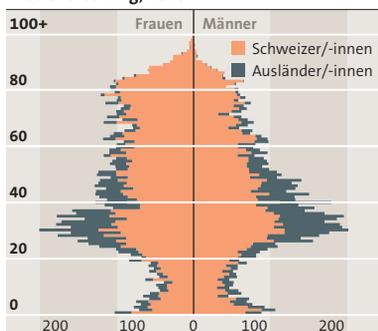
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	17 835
Zuzüge 2010	1 176
Wegzüge 2010	1 219
Geburten 2010	190
Sterbefälle 2010	238
Bevölkerungsveränderung seit 2000	8,5 %
Ausländeranteil	24,9 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 077
Italien	722
Portugal	397

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	865
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	223
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010 21,6 %	

Unterhaltung

Museen	2
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	31
davon Nachtcafés	4

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	9,2 %
Hausumschwung	29,4 %
Verkehr	9,1 %
Park- und Sportanlagen	2,2 %
Wiesen und Äcker	6,5 %
Wald	40,6 %
Gewässer	0,3 %
Übrige	2,7 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	2 403
Wohngebäude	1 618
Einfamilienhäuser	29,4 %
Mehrfamilienhäuser	57,1 %
Übrige Wohngebäude	13,5 %
Wohnungsbestand 2010	9 874
Baugenossenschaftswohnungen	30,1 %
Eigentumswohnungen	10,5 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	37

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Albisrieden	1 %
5	Albisrieden	6 %
4	Albisrieden	22 %
3	Albisrieden	38 %
2	Albisrieden	21 %
1	Albisrieden	12 %

Legend: Albisrieden (orange), Ganze Stadt (dark blue)

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	679
Beschäftigte 2010	5 977
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Verwaltung und Führung von Unternehmen	1 267
Heime oder Erholungs- und Ferienheime	417
Vorbereitende Baustellenarbeiten und Bauinstallation	414



QUARTIER ALTSTETTEN

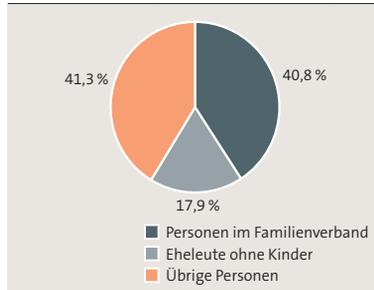
Altstetten ist das grösste Quartier der Stadt. Baulich geprägt wird das Quartier auch von den zahlreichen Industrie- und Dienstleistungsbetrieben, darunter Grosskonzernen wie der UBS, der ABB Micafil und der IBM. Das Gebiet Altstettens lässt eine dreigeteilte Gliederung erkennen. Die an den östlichen Lagen am Fusse der Üetlibergausläufer liegenden Gebiete stellen ausgedehnte Wohnregionen dar. Die Gebiete zwischen Eisenbahn und Autobahn A1 beheimaten Industrie- sowie Büro- und Infrastrukturbauten. Nördlich der Autobahn findet sich ein Quartier im Quartier: die Grünau.

Nicht nur die Durchmesserlinie macht den Verkehrsknotenpunkt Bahnhof Altstetten immer wichtiger: Da im Gebiet um Zürich West laufend neu gebaut, saniert und städtebaulich aufgewertet wird, ist für diesen Stadtteil eine gute Anbindung ans Schienennetz von grosser Bedeutung. Die Linie 4 verbindet als sogenanntes Tram Zürich West seit Dezember 2011 den Hauptbahnhof mit dem Bahnhof Altstetten.

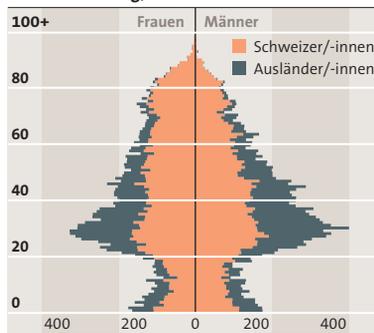
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	30 659
Zuzüge 2010	2 934
Wegzüge 2010	2 777
Geburten 2010	342
Sterbefälle 2010	229
Bevölkerungsveränderung seit 2000	8,8 %
Ausländeranteil	35,6 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 625
Italien	1 595
Portugal	1 357

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	1 852
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	529
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	21,6 %

Unterhaltung

Museen	1
Theater	–
Kinos	1
Verpflegungsbetriebe	105
davon Nachtcafés	31

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	12,0 %
Hausumschwung	34,9 %
Verkehr	15,3 %
Park- und Sportanlagen	6,3 %
Wiesen und Äcker	3,9 %
Wald	22,3 %
Gewässer	1,5 %
Übrige	3,8 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	3 575
Wohngebäude	2 189
Einfamilienhäuser	25,7 %
Mehrfamilienhäuser	58,7 %
Übrige Wohngebäude	15,5 %
Wohnungsbestand 2010	15 776
Baugenossenschaftswohnungen	19,0 %
Eigentumswohnungen	2,7 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	264

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

Zimmerzahl	Altstetten	Ganze Stadt
6+	1 %	~0,5 %
5	4 %	~2 %
4	19 %	~10 %
3	40 %	~25 %
2	24 %	~15 %
1	12 %	~8 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 623
Beschäftigte 2010	33 646
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Finanzdienstleistungen	5 999
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	3 944
Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	3 888



QUARTIER HÖNNGG

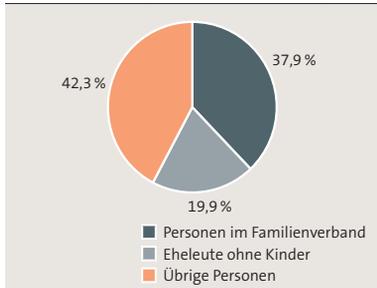
Hönngg ist ein ruhiges und gehobenes Wohnquartier. Die schöne Aussicht über die Stadt und die Nähe zum Wald gehören zu den Vorzügen des Quartiers. Im Städtischen Rebberg am «Chilesteig» werden noch immer Reben angebaut, deren Trauben zum «Zürcher Stadtwein» gekeltert werden. Das «Wümmet-fest» im Oktober ist ein Höhepunkt im Hönngger Quartierleben.

Seit den 1960er-Jahren ist auf dem Hönnggerberg ein zweiter Standort der ETH entstanden. Der Standort hat sich in den letzten Jahren zu einem Hochschul-Campus entwickelt. Es gibt Einkaufsmöglichkeiten, Sportanlagen und Ausgangslokale. Der Hönnggerberg soll als «Science City» noch stärker zum Wohn- und Lebensmittelpunkt der Forschergemeinde werden. Schon bald werden neben zusätzlichen Gebäuden für die Forschung auch gegen 450 Wohnungen für Studierende bereit stehen.

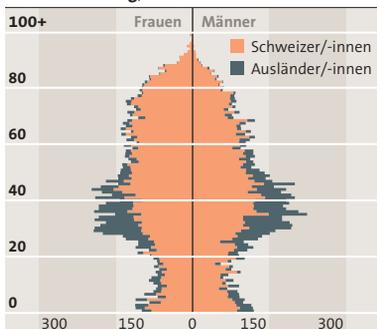
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	21 179
Zuzüge 2010	1 402
Wegzüge 2010	1 591
Geburten 2010	223
Sterbefälle 2010	203
Bevölkerungsveränderung seit 2000	3,7 %
Ausländeranteil	21,7 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 681
Italien	512
Österreich	206

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	1 212
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	269
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010 41,6 %	

Unterhaltung

Museen	1
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	38
davon Nachtcafés	4

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	7,9 %
Hausumschwung	26,6 %
Verkehr	9,9 %
Park- und Sportanlagen	1,8 %
Wiesen und Äcker	15,8 %
Wald	31,6 %
Gewässer	1,7 %
Übrige	4,5 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	3 318
Wohngebäude	2 201
Einfamilienhäuser	24,7 %
Mehrfamilienhäuser	65,7 %
Übrige Wohngebäude	9,6 %
Wohnungsbestand 2010	11 510
Baugenossenschaftswohnungen	15,1 %
Eigentumswohnungen	14,2 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	21

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

Zimmerzahl	Hönngg	Ganze Stadt
6+	4 %	~1 %
5	9 %	~3 %
4	27 %	~10 %
3	34 %	~15 %
2	19 %	~10 %
1	8 %	~5 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	606
Beschäftigte 2010	3 382
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Heime oder Erholungs- und Ferienheime	421
Sozialwesen ohne Heime	366
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	300



QUARTIER WIPKINGEN

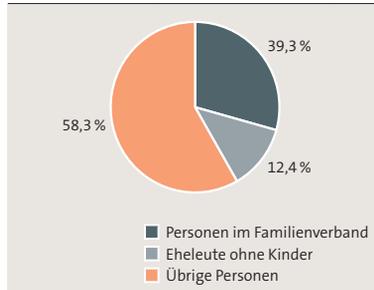
Wipkingen ist ein älteres, relativ dicht überbautes, genossenschaftlich geprägtes Wohnquartier. Das Quartier wird von der stark befahrenen Rosengartenstrasse durchschnitten, die verkehrstechnisch ein Dauerthema ist.

2010 lehnten die Stimmberechtigten die Vorstösse für ein Tram auf der Rosengartenstrasse ab. Der Stadtrat möchte nun zusammen mit dem Kanton die Traminie doch realisieren und die doppelspurige Autostrasse durch ein Tramtrasse ersetzen. Ab 2020 soll das Rosengarten-Tram eine Verbindung zwischen Hardbrücke und Bucheggplatz schaffen. Ebenfalls problematische Zustände herrschen beim Wipkingerplatz. Der einstige «Paradeplatz von Wipkingen» ist zum unwirtlichen und verlassenen Platz geworden. Die dringend nötige Neugestaltung ist zwar geplant, wurde nun jedoch für unbekannte Zeit aufgeschoben.

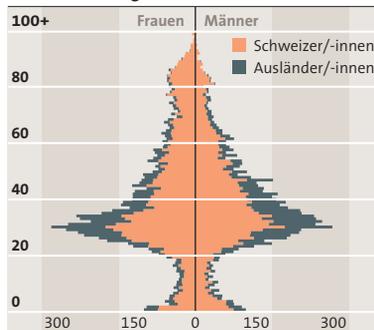
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	15 700
Zuzüge 2010	1 627
Wegzüge 2010	1 592
Geburten 2010	218
Sterbefälle 2010	149
Bevölkerungsveränderung seit 2000	0,0 %
Ausländeranteil	29,7 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 455
Italien	485
Serbien und Montenegro, Kosovo	297

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	597
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	146
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	41,6 %

Unterhaltung

Museen	2
Theater	1
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	35
davon Nachtcafés	6

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	13,9 %
Hausumschwung	37,8 %
Verkehr	16,4 %
Park- und Sportanlagen	2,2 %
Wiesen und Äcker	2,1 %
Wald	24,0 %
Gewässer	2,4 %
Übrige	1,3 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1 807
Wohngebäude	1 316
Einfamilienhäuser	13,4 %
Mehrfamilienhäuser	62,6 %
Übrige Wohngebäude	24,0 %
Wohnungsbestand 2010	8 867
Baugenossenschaftswohnungen	20,3 %
Eigentumswohnungen	6,3 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	39

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	1 %
5	3 %
4	18 %
3	42 %
2	22 %
1	13 %

Legend: Wipkingen (orange), Ganze Stadt (dark blue)

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	549
Beschäftigte 2010	5 650
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Gesundheitswesen	1 348
Sozialwesen ohne Heime	557
Heime oder Erholungs- und Ferienheime	547



QUARTIER AFFOLTERN

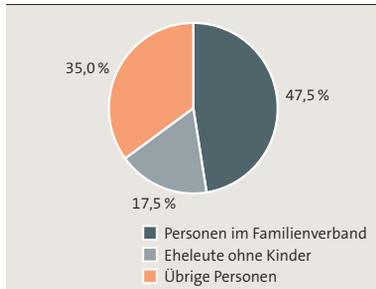
In kaum einem anderen Gebiet der Stadt Zürich wurde in den letzten Jahren mehr gebaut als in Affoltern. Wohnsiedlungen schossen hier wie Pilze aus dem Boden. Im ehemaligen Bauerndorf hat die Bevölkerung seit dem Jahr 2000 um 4585 Personen zugenommen.

Ein Dauerthema ist die bessere Verkehrsanbindung vom Quartier Affoltern an die Stadt. Da die Busse auf der Wehntalerstrasse keine eigene Spur haben, bleiben sie häufig im morgendlichen Stau stecken. Die Abstimmung der S-Bahnlinie auf den übrigen Bahnverkehr lässt ebenfalls zu wünschen übrig. Erfreulich ist dagegen die Neugestaltung der S-Bahnhaltestelle. Ein grosses Dach schützt nun die Reisenden vor Regen und Schnee. Zudem gibt es neu einen Migrolino-Shop und Veloabstellplätze.

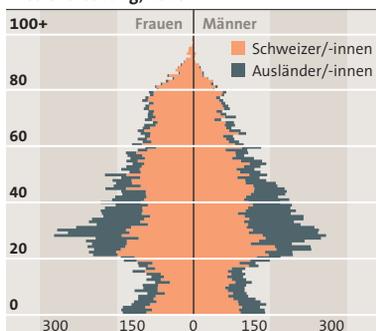
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	22 972
Zuzüge 2010	1 784
Wegzüge 2010	1 847
Geburten 2010	277
Sterbefälle 2010	116
Bevölkerungsveränderung seit 2000	24,9 %
Ausländeranteil	31,4 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 453
Italien	965
Serbien und Montenegro, Kosovo	719

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	1 610
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	443
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	20,1 %

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	31
davon Nachtcafés	2

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	6,9 %
Hausumschwung	27,1 %
Verkehr	9,4 %
Park- und Sportanlagen	1,8 %
Wiesen und Äcker	29,1 %
Wald	14,9 %
Gewässer	3,3 %
Übrige	7,5 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	2 761
Wohngebäude	1 841
Einfamilienhäuser	35,3 %
Mehrfamilienhäuser	55,1 %
Übrige Wohngebäude	9,6 %
Wohnungsbestand 2010	10 781
Baugenossenschaftswohnungen	19,6 %
Eigentumswohnungen	8,0 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	204

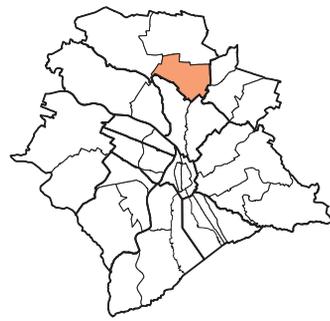
Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Affoltern	2 %
5	Affoltern	8 %
4	Affoltern	29 %
3	Affoltern	36 %
2	Affoltern	17 %
1	Affoltern	9 %

Legend: Affoltern (orange), Ganze Stadt (dark blue)

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	477
Beschäftigte 2010	2 806
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Forschung und Entwicklung	385
Vorbereitende Baustellenarbeiten und Bauinstallation	347
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	332



QUARTIER OERLIKON

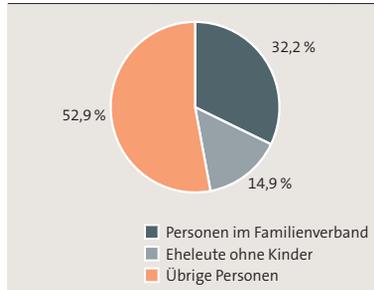
Auf der südlichen Seite des Bahnhofs ist Oerlikon ein älteres Wohnquartier mit einem lebendigen Platz, auf dem zwei Mal pro Woche ein Markt stattfindet. Auf der nördlichen Seite des Bahnhofs war einst einer der wichtigsten Industriestandorte der Stadt. Die Maschinenfabrik Oerlikon und andere Industriebetriebe siedelten sich wegen des günstigen Verkehrsstandorts dort an. Das produzierende Gewerbe ist heute aus Neu-Oerlikon verschwunden und eine Mischung aus Wohngebäuden und Arbeitsplätzen ist an deren Stelle getreten.

Eine neue grosszügige Unterführung beim Bahnhof soll Neu-Oerlikon besser mit dem alten Teil des Quartiers verbinden. Auch der Bahnhofplatz wird neu gestaltet. Am Bahnhof Oerlikon werden zu den sechs bestehenden weitere zwei Gleise hinzugefügt. Das alte Verwaltungsgebäude der Maschinenfabrik Oerlikon, das «MFO-Gebäude», liegt gleich nördlich der Gleise. Lange Zeit hatte es so ausgesehen, als müsste dieses charaktervolle Backsteingebäude den Erweiterungsplänen des Bahnhofs weichen. Die ABB stimmte als Besitzerin einer Verschiebung des historischen Gebäudes in letzter Minute zu.

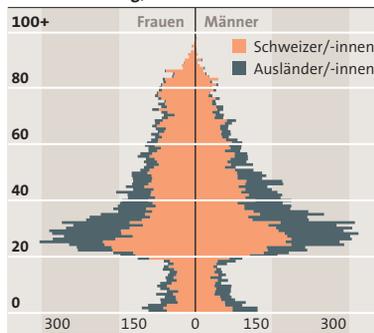
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	20 787
Zuzüge 2010	2 740
Wegzüge 2010	2 654
Geburten 2010	239
Sterbefälle 2010	156
Bevölkerungsveränderung seit 2000	16,3 %
Ausländeranteil	34,7 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 963
Italien	756
Serbien und Montenegro, Kosovo	389

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	951
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	227
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	20,1 %

Unterhaltung

Museen	–
Theater	1
Kinos	1
Verpflegungsbetriebe	119
davon Nachtcafés	32

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	24,3 %
Hausumschwung	45,7 %
Verkehr	21,0 %
Park- und Sportanlagen	5,4 %
Wiesen und Äcker	–
Wald	1,2 %
Gewässer	0,1 %
Übrige	2,4 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	2 756
Wohngebäude	1 808
Einfamilienhäuser	22,1 %
Mehrfamilienhäuser	52,2 %
Übrige Wohngebäude	25,8 %
Wohnungsbestand 2010	11 412
Baugenossenschaftswohnungen	9,7 %
Eigentumswohnungen	8,1 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	31

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Oerlikon	2 %
5	Oerlikon	5 %
4	Oerlikon	22 %
3	Oerlikon	35 %
2	Oerlikon	23 %
1	Oerlikon	13 %

Legend: Oerlikon (orange), Ganze Stadt (dark blue)

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	1 318
Beschäftigte 2010	18 952
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Erziehung und Unterricht	1 947
Finanzdienstleistungen	1 739
Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 451



QUARTIER SEEBACH

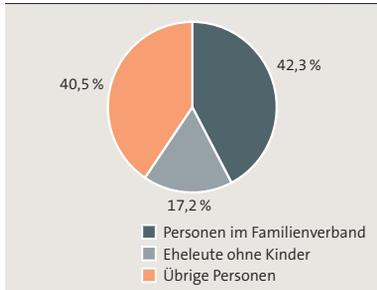
Westlich der Schaffhauserstrasse ist das Quartier Seebach geprägt durch ruhige Wohnstrassen und viele Grünflächen. Östlich, im Entwicklungsgebiet Leutschenbach, befinden sich Industrie- und Gewerbebezonen. Hier ist auch der das Studio des Schweizer Fernsehens beheimatet. Seit Dezember 2006 führt die Tramlinie 11 von der Messe Zürich / Hallenstadion bis Zürich-Auzelg und verbindet Leutschenbach mit dem Zentrum Oerlikons.

An der Leutschenbachstrasse 50 – dem ehemaligen Werkgelände der Brunner Erben Gruppe – wird der Leutschentower erstellt. Nach einem Projekt der Bétrix & Conso-lascio Architekten AG entsteht ein Gebäude mit rund 100 Mietwohnungen und 5500 Quadratmetern Bürofläche. Das Gebäude wird im Herbst 2011 bezugsbereit sein. Weitere Neubauten sind vorgesehen, so zum Beispiel auf dem Areal der ehemaligen Zahnrad-Fabrik Kissling.

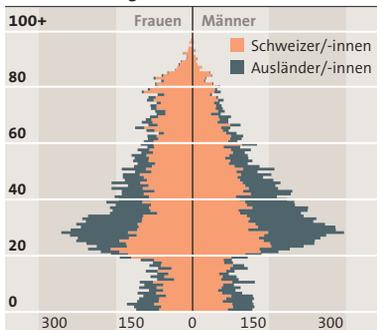
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	22 037
Zuzüge 2010	2 706
Wegzüge 2010	2 551
Geburten 2010	234
Sterbefälle 2010	153
Bevölkerungsveränderung seit 2000	23,3 %
Ausländeranteil	35,6 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	1 452
Serbien und Montenegro	932
Italien	835

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	1 490
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	380
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	20,1 %

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	77
davon Nachtcafés	16

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	12,2 %
Hausumschwung	34,5 %
Verkehr	13,0 %
Park- und Sportanlagen	4,2 %
Wiesen und Äcker	23,2 %
Wald	8,4 %
Gewässer	0,2 %
Übrige	4,2 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	2 859
Wohngebäude	1 791
Einfamilienhäuser	34,5 %
Mehrfamilienhäuser	52,3 %
Übrige Wohngebäude	13,2 %
Wohnungsbestand 2010	11 139
Baugenossenschaftswohnungen	14,7 %
Eigentumswohnungen	8,9 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	158

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Seebach	1 %
5	Seebach	6 %
4	Seebach	24 %
3	Seebach	36 %
2	Seebach	18 %
1	Seebach	14 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	907
Beschäftigte 2010	18 462
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	2 066
Vorbereitende Baustellenarbeiten und Bauinstallation	1 487
Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	1 432



QUARTIER SAATLEN

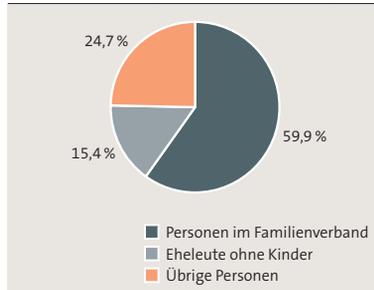
Saatlen ist ein ausgeprägtes Familienquartier mit einem hohen Kinderanteil und vielen Genossenschaftswohnungen. Das Quartier entstand in den 1940er-Jahren und wurde zu einem grossen Teil in einem Schub überbaut. Neben dem Wohngebiet Auzeig zählt auch ein Teil des Entwicklungsgebiets Leutschenbach zu Saatlens.

Die Glattbahn hat das Gesicht des Quartiers merklich beeinflusst. Im September 2004 erfolgte der Spatenstich für die erste der drei Bauetappen: die Verlängerung der Tramlinie 11 von der Messe Zürich / Hallenstadion nach Zürich Auzeig. Die zweite Etappe verbindet den Bahnhof Oerlikon mit dem Flughafen. Im Dezember 2010 wurde die dritte und letzte Bauetappe in Betrieb genommen. Mit der Nummer 12 besteht somit neu wieder eine Tramnummer, welche 1964 eingestellt wurde. Sie verbindet den Bahnhof Stettbach in einem weiten Bogen mit der Station Auzeig. Von dort wird die Linie über die bestehenden Gleise der Linien 11 und 10 bis zum Flughafen geführt. Diese Anbindung an die umliegenden Gemeinden und Quartiere wie Wallisellen, Dübendorf und Oerlikon wird Saatlens Position als Wohnort stärken.

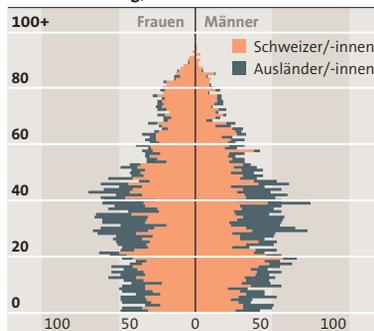
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	7 175
Zuzüge 2010	369
Wegzüge 2010	438
Geburten 2010	92
Sterbefälle 2010	37
Bevölkerungsveränderung seit 2000	13,2 %
Ausländeranteil	31,8 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Italien	396
Serbien und Montenegro, Kosovo	347
Deutschland	305

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	743
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	279
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	9,8 %

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	6
davon Nachtcafés	2

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	13,5 %
Hausumschwung	59,9 %
Verkehr	12,8 %
Park- und Sportanlagen	1,4 %
Wiesen und Äcker	0,7 %
Wald	2,7 %
Gewässer	0,8 %
Übrige	8,3 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1 380
Wohngebäude	1 061
Einfamilienhäuser	68,0 %
Mehrfamilienhäuser	29,3 %
Übrige Wohngebäude	2,7 %
Wohnungsbestand 2010	3 012
Baugenossenschaftswohnungen	59,5 %
Eigentumswohnungen	2,6 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

Zimmerzahl	Saatlen	Ganze Stadt	Anteil
6+	~5	~5	1 %
5	~10	~10	7 %
4	~100	~100	34 %
3	~100	~100	33 %
2	~50	~50	18 %
1	~10	~10	7 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	108
Beschäftigte 2010	1 268
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Sammlung, Behandlung, Beseitigung von Abfällen	586
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	123
Vorbereitende Baustellenarbeiten und Bauinstallation	82



QUARTIER SCHWAMENDINGEN-MITTE

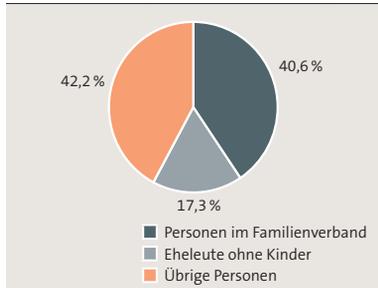
In Schwamendingen-Mitte befindet sich der alte Kern Schwamendingens, der noch an das ehemalige Bauerdorf erinnert. Am Hang gegen den Zürichberg befinden sich die besten Wohnlagen und ein ausgedehntes Naherholungsgebiet. In der Ebene Richtung Glatt – insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen Autobahn A1, Überland- und Winterthurerstrasse – sind die Wohngebiete dagegen stark von Lärm geplagt.

Die Lärm- und Schadstoffimmissionen infolge der Autobahn, die entlang der Grenze zum Quartier «Saatlen» verläuft, sind enorm. Nach über 25 Jahren soll die Leidensgeschichte der Bewohnerinnen und Bewohner nun ein Ende haben. Das Autobahnstück zwischen Schöneichtunnel und Aubrugg wird überdacht, und auf dem Dach der Einhausung entsteht öffentlicher Freiraum. Doch bis zur Vollendung ist es noch ein weiter Weg: der Baubeginn ist frühestens für das Jahr 2013 vorgesehen, der Bau dürfte weitere 5 Jahre in Anspruch nehmen.

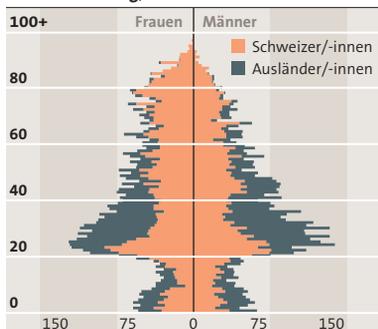
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	10 903
Zuzüge 2010	962
Wegzüge 2010	1 023
Geburten 2010	128
Sterbefälle 2010	75
Bevölkerungsveränderung seit 2000	4,0 %
Ausländeranteil	38,8 %
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Deutschland	604
Serbien und Montenegro, Kosovo	573
Italien	472

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	693
Sekundarstufe (7. – 9. Schuljahr)	193
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010	9,8 %

Unterhaltung

Museen	1
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	26
davon Nachtcafés	6

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	9,1 %
Hausumschwung	28,8 %
Verkehr	12,3 %
Park- und Sportanlagen	3,2 %
Wiesen und Äcker	4,2 %
Wald	39,3 %
Gewässer	0,7 %
Übrige	2,3 %

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1 295
Wohngebäude	835
Einfamilienhäuser	19,3 %
Mehrfamilienhäuser	66,5 %
Übrige Wohngebäude	14,3 %
Wohnungsbestand 2010	5 669
Baugenossenschaftswohnungen	27,9 %
Eigentumswohnungen	6,3 %
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Schwamendingen-Mitte	1 %
5	Ganze Stadt	3 %
4	Schwamendingen-Mitte	17 %
3	Schwamendingen-Mitte	44 %
2	Schwamendingen-Mitte	22 %
1	Schwamendingen-Mitte	13 %

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	282
Beschäftigte 2010	2 439
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Vorbereitende Baustellenarbeiten und Bauinstallation	309
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	265
Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur	242



QUARTIER HIRZENBACH

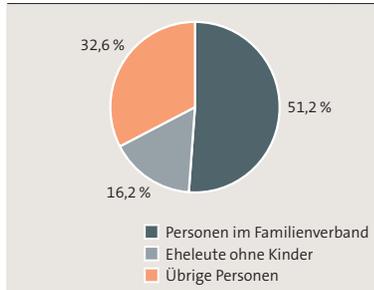
Das Quartier Hirszenbach entstand in der Nachkriegszeit. Wie auch die anderen Quartiere des Kreis 12 ist es vom genossenschaftlichen Wohnungsbau geprägt und nach dem Konzept einer Gartenstadt erbaut. Dazwischen gibt es aus neuerer Zeit einige Hochhäuser.

Stark zu schaffen macht dem ganzen Kreis 12, besonders aber der Bevölkerung von Hirszenbach, die Anflugschneise Süd zum Flughafen Zürich-Kloten. Bisher konnte mit Deutschland diesbezüglich keine Lösung gefunden werden. Im Frühling 2011 wurde jedoch vereinbart, dass bis Ende Jahr ein Vertrag ausgearbeitet werden soll, der alle strittigen Punkte umfasst. Es bleibt zu hoffen, dass dem Quartier in Zukunft wieder mehr Ruhe beschieden sein soll.

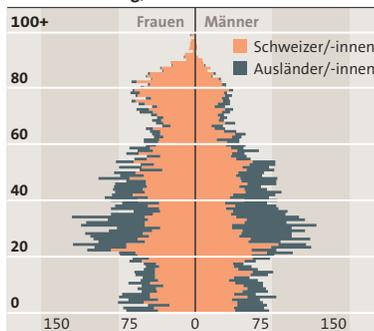
Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2010	11 459
Zuzüge 2010	751
Wegzüge 2010	984
Geburten 2010	141
Sterbefälle 2010	129
Bevölkerungsveränderung seit 2000	1,6%
Ausländeranteil	34,5%
Häufigste ausländische Nationalitäten	
Serbien und Montenegro, Kosovo	611
Portugal	549
Italien	476

Wohnbevölkerung nach Familienstellung, 2010



Altersverteilung, 2010



Bildung

Schüler/-innen 2010 ~ 2011	
Kindergarten und Primarstufe	997
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	316
Mittelschüler(innen)quote 2009 ~ 2010 9,8%	

Unterhaltung

Museen	–
Theater	–
Kinos	–
Verpflegungsbetriebe	14
davon Nachtcafés	4

Art der Bodenbedeckung, 2010

Gebäude	7,7%
Hausumschwung	31,0%
Verkehr	9,7%
Park- und Sportanlagen	3,1%
Wiesen und Äcker	14,7%
Wald	29,2%
Gewässer	0,5%
Übrige	4,2%

Gebäude und Wohnungen

Gebäudebestand 2010	1459
Wohngebäude	1073
Einfamilienhäuser	54,0%
Mehrfamilienhäuser	42,2%
Übrige Wohngebäude	3,8%
Wohnungsbestand 2010	5 604
Baugenossenschaftswohnungen	37,2%
Eigentumswohnungen	3,9%
Neu erstellte Wohnungen 2010	–

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2010

6+	Hirszenbach	1%
5	Hirszenbach	4%
4	Hirszenbach	24%
3	Hirszenbach	41%
2	Hirszenbach	18%
1	Hirszenbach	12%

Legend: Hirszenbach (orange), Ganze Stadt (dark blue)

Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten 2010	149
Beschäftigte 2010	963
Häufigste Branchen (Anzahl Beschäftigte)	
Heime oder Erholungs- und Ferienheime	272
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	133
Vorbereitende Baustellenarbeiten und Bauinstallation	92